

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 3 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Postbezugsstellen 4 Mk., monatlich 40 Pf.; durch die Postbezugsstellen ins Ausland 1,00 Mk., einschließlich 5 Pf. Einmalnummer 2 Pf.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 16 färbiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum 8 Pf., für die zweite Zeile 10 Pf., für die dritte 12 Pf., für die vierte 15 Pf., für die fünfte 18 Pf., für die sechste 20 Pf., für die siebente 22 Pf., für die achte 25 Pf., für die neunte 28 Pf., für die zehnte 30 Pf., für die elfte 32 Pf., für die zwölfte 35 Pf., für die dreizehnte 38 Pf., für die vierzehnte 40 Pf., für die fünfzehnte 42 Pf., für die sechzehnte 45 Pf., für die siebzehnte 48 Pf., für die achtzehnte 50 Pf., für die neunzehnte 52 Pf., für die zwanzigste 55 Pf., für die einundzwanzigste 58 Pf., für die zweiundzwanzigste 60 Pf., für die dreiundzwanzigste 62 Pf., für die vierundzwanzigste 65 Pf., für die fünfundzwanzigste 68 Pf., für die sechsundzwanzigste 70 Pf., für die siebenundzwanzigste 72 Pf., für die achtundzwanzigste 75 Pf., für die neunundzwanzigste 78 Pf., für die dreißigste 80 Pf., für die einunddreißigste 82 Pf., für die zweiunddreißigste 85 Pf., für die dreiunddreißigste 88 Pf., für die vierunddreißigste 90 Pf., für die fünfunddreißigste 92 Pf., für die sechsunddreißigste 95 Pf., für die siebenunddreißigste 98 Pf., für die achtunddreißigste 100 Pf., für die neununddreißigste 102 Pf., für die vierzigste 105 Pf., für die einundvierzigste 108 Pf., für die zweiundvierzigste 110 Pf., für die dreiundvierzigste 112 Pf., für die vierundvierzigste 115 Pf., für die fünfundvierzigste 118 Pf., für die sechsundvierzigste 120 Pf., für die siebenundvierzigste 122 Pf., für die achtundvierzigste 125 Pf., für die neunundvierzigste 128 Pf., für die fünfzigste 130 Pf., für die einundfünfzigste 132 Pf., für die zweiundfünfzigste 135 Pf., für die dreiundfünfzigste 138 Pf., für die vierundfünfzigste 140 Pf., für die fünfundfünfzigste 142 Pf., für die sechsundfünfzigste 145 Pf., für die siebenundfünfzigste 148 Pf., für die achtundfünfzigste 150 Pf., für die neunundfünfzigste 152 Pf., für die sechzigste 155 Pf., für die einundsechzigste 158 Pf., für die zweiundsechzigste 160 Pf., für die dreiundsechzigste 162 Pf., für die vierundsechzigste 165 Pf., für die fünfundsechzigste 168 Pf., für die sechsundsechzigste 170 Pf., für die siebenundsechzigste 172 Pf., für die achtundsechzigste 175 Pf., für die neunundsechzigste 178 Pf., für die siebenzigste 180 Pf., für die einundsiebzigste 182 Pf., für die zweiundsiebzigste 185 Pf., für die dreiundsiebzigste 188 Pf., für die vierundsiebzigste 190 Pf., für die fünfundsiebzigste 192 Pf., für die sechsundsiebzigste 195 Pf., für die siebenundsiebzigste 198 Pf., für die achtundsiebzigste 200 Pf., für die neunundsiebzigste 202 Pf., für die achtzigste 205 Pf., für die einundachtzigste 208 Pf., für die zweiundachtzigste 210 Pf., für die dreiundachtzigste 212 Pf., für die vierundachtzigste 215 Pf., für die fünfundachtzigste 218 Pf., für die sechsundachtzigste 220 Pf., für die siebenundachtzigste 222 Pf., für die achtundachtzigste 225 Pf., für die neunundachtzigste 228 Pf., für die neunzigste 230 Pf., für die einundneunzigste 232 Pf., für die zweiundneunzigste 235 Pf., für die dreiundneunzigste 238 Pf., für die vierundneunzigste 240 Pf., für die fünfundneunzigste 242 Pf., für die sechsundneunzigste 245 Pf., für die siebenundneunzigste 248 Pf., für die achtundneunzigste 250 Pf., für die neunundneunzigste 252 Pf., für die hundertste 255 Pf.

Nr. 55.

Mittwoch den 7. März 1906.

32. Jahrg.

Die Interpellation über die russischen Zollschiffen.

Die Konservativen haben am Montag im Reichstage bei dem Antrage auf Besprechung der Interpellation über die Ursachen der Verkehrsstörungen an den deutsch-russischen Grenzstationen ihrer Geringschätzung — um nicht zu sagen — Mißachtung der Interessen von Handel und Industrie einen so bezeichnenden Ausdruck verliehen, daß dieses Verhalten für spätere Zeiten feigenagt zu werden verdient. Sie haben nämlich orientiert gegen die Besprechung der Interpellation gestimmt, obwohl der freisinnige Abg. Gothein in seiner Begründung der Interpellation der sehr nahe liegenden Berufung, bei dieser Gelegenheit einige Streiflichter auf das Zustandekommen der neuen Handelsverträge zu werfen, in dankenswerter Weise widerstanden hat. Gerade weil es sich aber, wie der Abg. Gothein mit Recht betonte, hierbei um keine parteipolitische, sondern um eine die Allgemeinheit interessierende Angelegenheit handelt, die auch das nationale Ehrgefühl nicht unberührt läßt, hätte man erwarten sollen, daß dem Antrag auf Besprechung der Interpellation einstimmig stattgegeben worden wäre. Die rechte Seite schloß sich jedoch von einem solchen einstimmigen Votum aus; sie dokumentierte damit, daß den Agrarinteressen die russischen Interessen mehr ans Herz gewachsen sind, als den deutsch-nationalen Interessen. Die hohen Korn- und Fleischpreise gegen das Ausland haben die Agrarier eingebeißt — Handel und Industrie, deren Exportfähigkeit ohnehin schon durch die neuen Handelsverträge sehr empfindlich herabgemindert ist, mögen zusehen, wie sie sich mit den Zollschiffen des Auslandes, die ihnen die Exportmöglichkeit noch weiter beschränken, abfinden können. Das ist die „deutsch-nationale“ Politik der Konservativen, die sie hier wieder einmal in einem geradezu typischen Falle als die wahren Agenten des Auslandes gezeigt haben.

Daß es sich bei den Schädigungen des deutschen Exports nicht etwa um geringfügige Summen handelt, hat der Mittelinterpellant, der nationallib. Abg. Deumer, an einigen besonders trassen Fällen in der Maschinenindustrie gezeigt. Für einzelne Dampfmaschinen besteht ein Unterschied in dem Zollsatz zwischen dem alten und neuen Zolltarif von nahezu 100000 Mark pro Stück.

Der Abg. Gothein hatte auf Grund eines umfangreichen, vom Handelsvertragsverein ihm zur Verfügung gestellten Materials, der sich der Interessen der beteiligten Exportindustrien sofort nach Bekanntwerden der Verkehrsstörungen an den russischen Grenzstationen in anerkennenswerter Weise angenommen hatte, die standstillen Zustände, wie sie sich an den Hauptübergangsstationen in den letzten Wochen herausgebildet hatten, in anschaulicher Weise dargelegt und insbesondere darüber keinen Zweifel gelassen, daß von den deutschen Exporteuren alle Vorkehrungen erfüllt worden waren, welche eine glatte Uebernahme der deutschen Warensendungen durch die russischen Zollbehörden und Eisenbahnen noch vor dem 1. März ermöglicht hätten. Der Staatssekretär des Innern, Graf Posadowsky, hat dem Abg. Gothein auch ausdrücklich bestätigt, daß er die Sachlage vollkommen treffend geschildert habe.

Nach der Darstellung, die Graf Posadowsky gab, besteht die Hauptdifferenz zwischen den deutschen und russischen Behörden darin, daß man russischerseits für die Frage, ob der neue oder alte Zolltarif zur Anwendung zu bringen sei, nicht den Zeitpunkt der Anlieferung der Waren an der Grenze, sondern die Beendigung der Zollrevision als entscheidend betrachtet. Nun ist aber von dem Grafen Posadowsky auf Grund des durch den Eisenbahnminister am letzten Sonntag telegraphisch von den deutschen Grenzstationen eingehenden Materials ungewissenshaft nachgehört worden, daß die Verzögerung der Zollabfertigung in Wirballeu und Sosnowice — es handelt sich insgesamt um

ca. 760 auf diesen beiden Stationen vor dem 1. März angelangte, aber nicht mehr zur Zollabfertigung übernommene Waggons — ausschließlich den russischen Zoll — bzw. Eisenbahnbehörden zur Last zu legen ist. In Wirballeu ist die Verzögerung auf die Ueberfüllung der Zollschuppen zurückzuführen; in Sosnowice hat die russische Eisenbahnverwaltung die Uebernahme wegen Ueberfüllung der Eisenbahngleise abgelehnt.

Die russische Regierung hat auf die Vorstellungen des deutschen Vorschalters die Berechtigung der Beschwerden — in Konsequenz des oben erwähnten grundsätzlichen Standpunktes — zwar bestritten, aber die Geneigtheit zu erkennen gegeben, in jedem einzelnen Falle die Reklamationen gegen die Erhebung der höheren Zollsätze zu prüfen und ev. die zu viel gezahlten Beträge zurück zu erstatten. Die Geltendmachung dieser Ansprüche wird aber, wie jeder, der das mangelnde Einverständnis der russischen Behörden in der Praxis kennen gelernt hat, dem Abg. Gothein beistimmen wird, in vielen Fällen ein sehr schweres Stück Arbeit sein. Nun hat allerdings die Reichsregierung durch den Grafen Posadowsky am Montag in dankenswerter Weise die Unterstützung dieser Reklamationen bei der russischen Regierung zugesichert, hofentlich wird sie es aber auch dabei nicht an derjenigen Entschiedenheit fehlen lassen, die erforderlich ist, um bei russischen Behörden auch einen realen Erfolg zu erzielen. Der Abg. Deumer hat mit vollem Recht es gerade als eine Pflichtenpflicht für Rußland bezeichnet, daß es den deutschen Exporteuren für den Schaden aufzukommen hat, den diese ausschließlich durch das Verschulden der russischen Zoll- bzw. Eisenbahnbehörden zu gewärtigen haben. Es war auch nicht ohne einen pikanten Reiz, daß gerade einer der Hauptakteure des Karborff-Tariffs darauf hinwies, daß Rußland schon deswegen Deutschland zu einer gewissen Dankbarkeit verpflichtet sei, weil das letztere bei dem Abschluß des Handelsvertrages die politische Notlage des östlichen Nachbarn in keiner Weise ausgenutzt habe. Immerhin wird die Reichsregierung sich nach früheren Erfahrungen stets vor Augen halten müssen, daß politische Dankbarkeit gerade in Rußland ein gänzlich unbekannter Begriff ist und daß nur durch ein festes, entschiedenes Auftreten die Interessen der Deutschen Export-Industrie gegen die russischen Zollschiffen einigermaßen geschützt werden können.

Politische Uebersicht.

Von der Marokko-Konferenz. Am Sonnabend hat die Bankfrage das Plenum der Konferenz beschäftigt. Die Arbeit des Bankprojekts, wie sie von der Redaktionskommission vorbereitet worden waren, sind nach dem offiziellen Bericht über die Sitzung angenommen worden. Jedoch hat in Betreff der Sanierung des Münzwesens die Frage des Umlaufes und des vollständigen Zahlungswertes der spanischen Münze in Marokko der deutschen Delegation Anlaß zu einem Abänderungsantrag gegeben, der darauf abzielt, den Zahlungswert dieser Münze nur insoweit anerkennen, als dieser Wert durch die Verträge festgelegt ist. Die spanische Delegation ist für die Fassung des Entwurfes der Redaktionskommission eingetreten, indem sie darauf aufmerksamer machte, man müßte nicht nur die Zahlungskraft, sondern auch das Umlaufprinzip, als notwendige Bedingung der Zahlungskraft, zugestehen und zugeben, daß die beiden Prinzipien eine allgemeine Fragestellung haben, die gegründet ist nicht nur auf die Verträge, sondern auch auf schriftliche Entscheidungen, auf mehrere Akte des diplomatischen Korps in Tanger und auch auf die traditionellen Gebräuche. Welcher Auffassung die Mehrheit der Konferenz beitrug, sagt der Bericht nicht. Jedenfalls aber wurde über die bisher in der Bankfrage zurückerhaltenen Punkte noch kein Einvernehmen erzielt. Die Weiterverhandlung der Bankfrage wurde deshalb vertagt. Man will, und dieser Beschluß bedeutet einen äußerlichen Mißerfolg

der deutschen Politik, jetzt zunächst sich mit der Bankfrage beschäftigen.

Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Ministerpräsident Baron Fejervay erklärte in einer Ansprache an eine bei ihm erscheinende Abordnung, die erste Pflicht der Regierung sei die Aufrechterhaltung der zur Zeit gefährdeten staatlichen Ordnung. Das Herz des Königs berührte es sehr schmerzhaft, daß ein Zustand eingetreten sei, bei dem vor dem dringenden Interesse der Aufrechterhaltung der staatlichen Ordnung andere Gesichtspunkte augenblicklich zurücktreten müssen. Er, der Ministerpräsident, wünsche schließlich, das geordnete Zustand zu bald als möglich wiederhergestellt und das parlamentarische Leben wieder aufgenommen werden könne. Baron Fejervay betonte ferner, daß das Programm der Regierung, namentlich was die Verwirklichung des allgemeinen Wahlrechts betreffe, nie von der Tagesordnung abgesetzt werden könne und daß der Wille der Millionen sich trotz aller Hindernisse Geltung verschaffen werde.

Schweiz. In der bernischen Volksabstimmung am Sonntag wurde das von 20000 Bürgern gestellte Begehren um Wahl der Regierung durch das Volk (statt durch den Großen Rat) mit 37968 gegen 10995 Stimmen angenommen. Zum erstenmal wird die Wahl der Regierung durch das Volk im Mai dieses Jahres stattfinden.

Frankreich. Am Montag waren beim Frühstück in der englischen Botschaft der frühere Präsident Loubet mit Gemblin und der frühere Minister Delcassé Gäste des Königs Eduard. Am Vormittag verließ der König einer leichten Ermüdung halber die Botschaft nicht.

Norwegen. Die norwegische Regierung hat dem Sterblich eine Vorlage zugehen lassen, in der 5884000 Kronen für das Heer und 1739000 Kronen für die Marine zur Deckung der Ausgaben für die vorjährigen außerordentlichen Verteidigungsmassnahmen und ferner 1076000 Kronen zur Deckung der Ausgaben für die Wiederherstellung der von der neutralen Zone entferntesten Geschütze gefordert werden.

Spanien. Die Prinzessinnen von Battenberg sind am Montag nach San Sebastian abgereist, wo wohl die offizielle Verlobung mit dem König von Spanien stattfinden wird.

Türkei. Aus Mazedonien meldet ein Konstantinopeler Telegramm vom Montag: Vorgestern nachmittag wurde in einem Hause in Uesküb der französische Schutzgenosse Damian Martinoff ermordet, der der Anführer der bulgarischen Bande im Distrikt Uesküb sein soll. Derselbe erklärte sich nur einem österreichisch-ungarischen Offizier ergeben zu wollen. Bei seiner Verhaftung durch Hauptmann Turie warf er eine Bombe. Martinoff wurde verwundet, während Turie unverletzt blieb. — Die albanesische Bewegung in den westlichen Provinzen der europäischen Türkei hat, nach einer Meldung der „Morning Post“, gefährliche Dimensionen angenommen. Das Blatt meldet: Die türkische Regierung führt regelrechten Feldzug, um Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Die türkischen Truppen erobern die Stadt Spei, welche im Besitz der Albanesen war, nach einem heftigen Kampf. Eine blutige Schlacht fand in der Nähe von Mitrowiza statt. Nach hartnäckigem Widerstand wurden 3000 Albanesen in die Flucht getrieben. Die Verluste auf beiden Seiten waren sehr groß. — Nach einer Meldung der „Times“ aus Sofia hat die bulgarische Regierung eine diplomatische Note an die Botschaft in Wien, um gegen das Treiben einer griechischen Bande in den mazedonischen Provinzen der Türkei zu protestieren. Diese griechische Bande ermordete zahlreiche bulgarische Einwohner. Die bulgarische Regierung behauptet, es sei Pflicht der türkischen Regierung, diese Wilttaten zu verhindern. Zuletzt griff die griechische Bande das Dorf Bernel an und verbrannte sämtliche Häuser, nachdem sie ausgeraubt worden waren. Fünf Bulgaren wurden durch Gensendungen getötet, darunter eine

Frau. Zahlreiche bulgarische Kinder wurden von den Griechen in die Klammern der brennenden Häuser geworfen. — In Saloniki erschoss ein rumänischer Kamos wegen eines Wortwechsels einen griechischen Schüler. Der Täter wurde festgenommen.

Marokko. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Mekka von Sonnabend, das sämtliche Franzosen sich von der Fakkerei zurückgezogen haben und daß diese nicht mehr existieren soll. Die Sämme in der Umgegend sind entgegen der französischen Erwartung völlig ruhig. — Matfali, der marokkanische Banditenkönig, rüdt sich wieder. Am Sonntag griff er das Dorf Manna an und brannte es nieder; schließlich wurde er aber zurückgeschlagen. Man erwartet einen zweiten Angriff des Räuberführers.

Japan. In Japan übernimmt der Premierminister Marquis Kato interimsweise an Stelle des zurückgetretenen Ministers Kato das Vortesselle des Auswärtigen. — Wie die „Times“ aus Tokio meldet, kündigt die Regierung in Verantwortung auf mehrere Anfragen in der Deputiertenkammer an, sie beabsichtige die zweijährige Dienstzeit in der Armee einzuführen und legte dar, daß die aktiven Streitkräfte sich so um 33 Proz. erhöhen, die Mehrausgaben nur 3 Millionen Yen betragen würden.

China. Nach Meldungen aus Kiangsi ist der Zwischenfall von Nanchang bisher lokalisiert geblieben. Man glaubt annehmen zu dürfen, daß die Gefahr einer größeren fremdenfeindlichen Bewegung in dieser Provinz beseitigt ist. — Wie „Daily Telegraph“ aus Tokio vom gestrigen Tage meldet, richteten der englische und der französische Gesandte in Peking ernüchterte Vorstellungen an die chinesische Regierung wegen der Vorgänge in Nanchang und verlangten vollständige Genugtuung. — Auf dem Bahnhof in Peking ist, wie das Blatt ferner meldet, eine Dynamitbombe gefunden worden. Den englischen Blättern ist amtlich verboten worden, Einzelheiten über die Stärke der Regimenter, die aus der Manschurei zurückzukehren, zu bringen.

Zur Lage in Russland.

Der Kaiser von Rußland hat am Sonnabend eine Ausrufung der autokratisch-monarchistischen Partei aus Inanono Wodnesensk empfangen, die dem Kaiser die Gefühle der Einwohner und Eisenbahnarbeiter von Inanono Wodnesensk übermittelte. Der Kaiser richtete folgende Ansprache an die Deputation: „Ich nehme und schätze Ihre Gefühle, für die ich Ihnen sowie der gesamten autokratischen Partei von Herzen danke. Sagen Sie ihnen, die Euch zu mir sandten, daß die durch das Manifest vom 30. Oktober angeordneten Reformen unumgekehrt zur Durchführung gelangen, und daß gleichfalls die durch mich dem ganzen Volke gewährten Rechte unverändert bleiben werden, meine autokratische Macht aber wird so bleiben, wie sie es immer gewesen ist.“ — Der auch nicht.

Der Reichsrat beendete am Sonnabend die Beratung der ergänzenden Bestimmungen des Reglements vom 7. November 1905 über die periodische Presse. — Das Amtsblatt gibt bekannt, daß Minister Timirjasev aus privaten Gründen in den Ruhestand getreten und daß der bisherige Chef des Ministeriums, Fedorow, zum Vizechef des Handelsministeriums ernannt worden ist.

Die Wahlen zur russischen Reichsduma sind durch kaiserlichen Ukas in 25 Gouvernements des inneren Landes auf den 8. April und für 17 andere Gouvernements im Innern und im Dongebiet auf den 27. April und für zwei andere Gouvernements auf den 2. Mai festgesetzt worden.

Aus dem Lande. Der Statthalter Graf Woronow. Daschkow meldet unter dem 1. März telegraphisch dem Kaiser aus Tiflis: In der Provinz Kutais ist die Ordnung wieder hergestellt. Wie General Michanow mittelst, empfängt ihn die Landbevölkerung mit Saß und Brot. Die Steuern werden vollständig bezahlt, die Bezugszahl der Grundeigentümer ist zufriedengestellt. Waffen werden in Wagenladungen abgeliefert, Militäroffiziere und Reserveur werden ausgeliefert. Auch in Tiflis ist die Bevölkerung ruhig geworden und bezahlt ihre Steuern. In der Provinz Zschikow ist der Zwist zwischen Armeniern und Tartaren im Allgemeinen beseitigt. Der General erhalte von allen Seiten günstig lautende Nachrichten. — Aus Riew wird berichtet: In der Poststadt Demidowa drangen acht mit Revolvern und Dolchen bewaffnete Männer in das dortige Postamt ein und raubten 8000 Rubel. — In Lobj wurde am Sonntagabend ein Polizeirevier-Muffler durch mehrere Revolvergeschüsse getötet; die Verbrecher entkamen. — Im Stadttheater zu Ploß, in dem eine Wählerversammlung stattfinden sollte, wurde unter der Bühne eine mit einer Lunte versehene Bombe gefunden.

Eine Versammlung von Insubtriklen hat am Sonntag in Petersburg unter dem Vorsitz Belajewskis stattgefunden. Daran nahmen etwa 6000 Mitglieder teil. Es wurde folgende Resolution angenommen: Die Hebung der Wolffabrik Rußlands

hängt ab von den in dem kaiserlichen Manifest vom 30. Oktober v. J. verkündeten Freiheiten, die in die Grundgesetze aufgenommen werden müssen. Das gegenwärtige Vorgehen der Landesregierung, welches jeder Gesellschaft vor ist, führt zur unheilbaren Erschütterung der Wolffabrik Rußlands und kann nicht mehr gebildet werden, ohne äußerste Gefährdung des Landes und der Donau.

Die Rückbeförderung der Reservisten aus dem Sien auf der Sibirischen Bahn geht wegen des Mangels an Lokomotiven und Wagen nur sehr langsam von statten. Die Bahn befindet sich zurzeit in schwieriger Lage, da es auch an Holzmaterial fehlt, so daß der gewöhnliche Personen-, Post- und Güterverkehr teilweise hat eingestellt werden müssen. Dagegen haben jetzt auch die Rückbeförderungen auf dem Seewege über Wladiwostok begonnen.

Nach Deutsch-Afrika.

Die Beschwerdebriefe der Awa-Häuptlinge in Kamerun ist nicht von dem sogenannten Bringen Awa verfaßt, wie von den Freunden des Gouverneurs v. Puitamer behauptet wurde, sondern nach dem „Berl. Tagbl.“ von Missionaren der Baseler Mission.

Unruhen im Togo-Gebiet? In einem Privatbrief aus Lome vom 10. Februar d. J., der der „Köln. Volksztg.“ zur Verfügung gestellt worden ist, heißt es: Viel neues ist hier in letzter Zeit nicht passiert, doch scheint es, als fange es auch hier in Togo an zu gären. Nachdem vor einigen Wochen in O (etwa 80 Kilometer nordwestlich von Lome) ein Aufstand nur durch schnelles Eingreifen der Polizeitruppen unter Zuhilfenahme eines Maschinengewehrs niedergeworfen wurde, fielen am 8. d. M. die Bewohner der Drißkopi Aktepe (25 Kilometer von Lome) über die dortigen schwarzen Militärposten her, die gestört wurden. Oberleutnant Smeard rückte mit 40 Mann Polizeitruppe mittels Sonderzuges aus zur Befreiung der Aufständischen. Er feierte abends wieder zurück unter Zurücklassung einer Wache von 15 Mann. Um weiteren Aufständen vorzubeugen, ist Gouverneur Graf Jech heute morgen in das Hinterland abgereist. Die für die Häuptlinge mitgenommenen Geschenke bilden 70 Trichter und haben einen Wert von über 13000 Mk. Sie bestehen aus Zeug, Schmuckstücken, Vorderladern, Pulver, Branntwein u. dgl. Die Reise des Gouverneurs wird voraussichtlich ein Wertespiel in Anspruch nehmen; Regierungsrat Hansen ist für diese Zeit stellvertretender Gouverneur.

Ein Telegramm aus Windhof meldet: Reiter Louis Neuhaus, geboren am 17. 12. 83 zu Holtbaufen früher im Infanterie-Regiment Nr. 53, am 28. Februar 1906 im Kasarett Gohabis am Pyhus gestorben. Feldwebel Karl Volze, geboren am 5. 1. 75 zu Dössel, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 33, hat sich am 27. Februar d. J. bei Fahren durch Umkippen des Wagens einen Schädelbruch zugezogen und ist sofort gestorben. Reiter Joseph Kossiol, geboren am 4. 12. 82 zu Schömbald, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 57, hat sich am 12. Februar d. J. von der Kolonne entfernt und wurde am 13. Februar d. J. nördlich Komus (K. Beendred) mit einem Kopfschuß tot aufgefunden. Gefreiter Paul Fetz, geboren am 1. 2. 83 zu Bartselbors, früher im Infanterie-Regiment Nr. 31, am 24. Febr. d. J. durch Hufschlag am Kopf schwer verwundet; Krankensammelstelle Bartselbors.

Deutschland.

Berlin, 6. März. Der Kaiser hatte Montag morgen eine Konferenz mit dem Reichskanzler, hörte den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts und begab sich dann zur Eröffnung des Museums für Meereskunde mit dem Fürsten von Monaco, welcher Montag morgen in Berlin eingetroffen war, und im königlichen Schlosse Wohnung genommen hatte. — Der Kaiser wird, wie den „B. N. N.“ aus Wilhelmshaven mitgeteilt wird, am 12. März dort eintreffen, um an der Beerdigung der Infanterie-Regiment Nr. 11, Marfous bzw. II. Westbivision eingestellten Rekruten teilzunehmen. Es werden im ganzen etwa 800 Rekruten vererdigt. Am 13. März beabsichtigt der Kaiser eine Fahrt in See an Bord des Linienkessels „Kaiser Wilhelm II.“ zu unternehmen.

— (Der Kronprinz) nahm am Montag in Pafelwals als Vertreter der Kaiserin an der Hundertjahrfeier des Karlsruher Regiments „Königin“ Nr. 2 teil, dessen Chef die Deutsche Kaiserin ist.

— (Ueber eine Mittelmeerfahrt des Kaisers) steht noch nichts fest, das ist die Quintessenz folgender offizieller Auslassung in der „Nordd. Allg. Ztg.“: In Telegrammen aus Hamburg haben sich in- und ausländische Blätter melden lassen. Es. Maj. der Kaiser und König werden am 21. April an Bord des von der Hamburg-Amerika-Linie geharterten Dampfers „Hamburg“, auf den die Begabung der Kaiserin, „Gobenzollern“ übergebe, eine Mittelmeereise antreten. Wir müssen

diese Angaben als leere Vermutung bezeichnen. Ueber eine Mittelmeerfahrt Seiner Majestät steht nichts fest. — (Der Prinz-Erbsolger von Rumänien.) Der sich zurzeit in Berlin aufhält, begibt sich am Donnerstag nach Gien zur Befichtigung der Kruppischen Werke, wo gegenwärtig die neuen rumänischen Schnellfeuergeschütze angefertigt werden. Von Gien wird der Prinz über Signaringen die Rückreise nach Rumänien antreten.

— (Zur Frage der Reichstagsblättern) wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ geschrieben: Die kommissarischen Verhandlungen der preussischen Ressorts über den von Reichsfanzler eingebrachten Gesetzentwurf wegen Ermäßigung von Anwesenheitsgeldern für die Mitglieder des Reichstages sind, wie wir hören, dem Abschluß nahe, so daß in nächster Zeit die definitive Beschlußfassung des preussischen Staatsministeriums über den Gesetzentwurf zu erwarten sein dürfte. — Nach der Beschlußfassung des preussischen Staatsministeriums wird sich der Bundesrat mit der Angelegenheit beschäftigen. Da die Annahme des Gesetzentwurfs dort nicht zweifelhaft ist, so erscheint jetzt sicher, daß die Vorlage in nicht zu fernem Zeit an den Reichstag kommen wird.

— (Herr Küster) ist nunmehr doch — wenn auch etwas spät — zu der Einsicht gekommen, daß die Mittelhandvereinerung auf das Empfindlichste bloßstellen würde, wenn er nach seinem, in öffentlicher Gerichtsung an den Pranger gestellten Verhalten in der bekannnten Homosexuellen Submissionsaffäre noch weiterhin den Vorsitz in der Mittelhandvereinerung behalten wollte. In einem Blatt, das die Mittelhandvereinerung nahe steht und das jetzt selber sich zu dem Eingehändnis beunruhigen muß, das Verhalten Küsters sei „nicht gerade einwandfrei“ gewesen, wird jetzt mitgeteilt, es sei die Absicht Küsters, freiwillig von seinem Amte zurück zu treten, bis die Angelegenheit völlig geklärt ist. Damit hat Herr Küster seine Rolle in der Mittelhandvereinerung ausgespielt. Die Angelegenheit war schon durch die Gerichtsverhandlung so vollständig geklärt, daß eine Rehabilitierung Küsters gänzlich ausgeschlossen ist. Wie das Blatt weiter mitteilt, wird der Berliner Fischer-Direktor Rabadt, der u. N. schon bisher 2. Vorgesetzter war, das Amt des 1. Vorgesetzten übernehmen.

— (Unter dem neuen Antipolenkurs.) Der Landrat des Kreises Neidenburg, Geheimregerungsrat Schulz, ist plötzlich telegraphisch beurlaubt worden und hat sich nach Berlin begeben. Der Grauburger „Gesellige“ führt die Beurlaubung auf seine Haltung in der Polenpolitik zurück. In einer Versammlung des Dinarervereins nahm er nämlich seinen Freund Martens, welcher sein Rittergut Sotrau an einen Polen veräußerte und 75000 Mark mehr erhielt, als er von der Landbank verlangte, in Schutz. Im Kreisauschuß ist beschlossen worden, in dieser Sache eine Deputation nach Berlin zu senden. Die „Hart. Ztg.“ fann diese Nachridt bestätigen. Geheimrat Schulz, der seinen Freund Martens deswegen in Schutz genommen hat, weil er (Martens) bei Annahme des höheren Angebots lediglich im Interesse seiner Familie handelte, soll sogar schon seinen Abschied eingereicht haben.

— Der Parteitag der bayerischen Sozialdemokratie findet in dieser Woche in Schweinfurt statt, dessen Hauptaufgabe es sein wird, die bayerische Landesorganisation in Uebereinstimmung zu bringen mit dem Organisationsstatut der letzten allgemeinen Parteitage der deutschen Sozialdemokratie. Das Jenaer Organisationsstatut hat bekanntlich den Zweck, durch eine straffere Zentralisation den Einfluß der Berliner Parteileitung auf die einzelnen Landesorganisationen noch mehr als bisher zu stärken. Es wird auf dem Schweinfurter Parteitag der bayerischen Sozialdemokratie, die bisher immer eifersüchtig über ihre Selbständigkeit gewacht hat, sein leichtes Stück Arbeit sein, die entgegenstehenden Tendenzen mit einander zu versöhnen. Das Organ des Herrn v. Bolmar kündigt auch schon an, daß die bayerischen Genossen keineswegs geneigt sind, sich der Berliner Parteileitung in aller und jeder Beziehung unterzornen. Die „Mündener Post“ schreibt nämlich: „Unsere norddeutschen Freunde mögen nicht gleich sich aufregen, wenn in Bayern etwas anders gemacht wird, wie sie es bei sich haben geübt hätten, und sie mögen vor allzu rohen Urteilsprüchen sich hüten. Denn das bleibt sicher, auf rein politischem Gebiete ist Bayern weiter voran, wie Preußen, und der gewöhnliche Gang der Dinge ist doch der, daß man im Norden drei Jahre später nachmacht, worüber man bei Genossen im Süden vorher manchmal heftig angegriffen hat.“ Was wohl die Herren Bebel, Kaufsig und Wehring zu dieser reflexlosen Sonderbündel sagen werden?

— (Die Sozialdemokratischen Wahrscheinungsverfammlungen,) die am Sonnabend und Sonntag in Sachen stattgefunden haben, sind sämtlich ruhig verlaufen. StraßenDemonstrationen wurden nicht veranstaltet.

Otto Bretschneider,
Eisenhandlung, Kl. Ritterstraße,
empfeht

**Kindersport-
und
Leiterwagen,**
mit und ohne Verbed, in
großer Auswahl und reizenden
Mustern. Es ist eine
ausgeprobene Tatsache,
dass heute der eine den anderen
durch Zeitungsreklame häufig zu
überfahren versucht. Ich führe
Sportwagen hier am Platze an, und bieten die
älteste Gewährleistung immer die folgenden:
Kaufpreis beizubehalten kann jeder Käufer
sich selbst ablesen und geht ich auf diesen Brief bei
Barzahlung 5% Rabatt, welcher sofort
von Kaufpreis abgezogen wird.



**Sofas,
Bettstellen mit Matratzen**
von 40 Mk. an.
Großes Lager in
**Lapeten u. ff. Lederwaren,
Schulkränzen.**
F. Koch, Tapetier.
Neumarktstr. 2.

**Photographische
Anstalt**
von
Max Herrfurth
Breitestraße 8.

Schuhwaren.
Herren-Stiefeln von 3,50 an
Herren-Anstiehe von 3,50 an
Damen-Bromanderstiefe von 2,50 an
Damen-Gebirgsstiefeln von 6,00 an
Herren-Vorkantstiefeln von 8,75 an
sowie alle Sorten **Hinderstiefe** und
Stiefeln zu äußerst billigen Preisen in nur
guter Ware und größter Auswahl.

R. Schmidt, Seitenbühl 2.

Zur Konfirmation
empfeht
Schuhwaren aller Art
Otto Riedel, Markt 5.

**Selbstgekochtes
hochfeines Pfauenmus**
empfeht
A. Speiser.

**Donnerstag und Freitag
frische Rindstaldammen**
K. Kellermannf.

Za. 1200 Ztr. gut erh. Futterrüben
hat abzugeben
Franz Sachse, Kl.-Rauna.

Frühe Saatkartoffeln:
Kaiserkrone, ovale Frühblau,
Delfinkart (Allerfrüheste)
hat abzugeben
Schmidt, Hallestraße 24.

Jeder Radfahrer,
der jetzt sein Fahrrad
in Stand setzen will,
kauft seine Ersatz-
und Zubehörteile am
billigsten im Spezial-
Geschäft für Fahrrad-
Zubehörteile von



**Otto
Bretschneider,**
Eisenw.-Handlg.
Kl. Ritterstr.

Fahrrad-Glocken von 25 Pf. an,
Füßel-Pedale von 30 Pf. an u. Paar,
Luftschläuche la von 3,50 an,
Laufdecken la von 5,50 an
mit Garantie,
ohne Garantie 3,00 u. 4,00.
Acetylenlaternen von 2,50 an,
Delelaternen von 1,40 an,
Calcium-Carbid äußerst billig.

Zur Konfirmation
empfeht
schwarze u. farbige Kleiderstoffe
gute Qualität, zu Säfte des früheren Preises, um gütlich damit zu
räumen. Beschäftigung gern gestattet.
Paul Soult, Weißenseerstr. 5,
am Gotthardsteich.

**Bauhölzerei u. Reparatur-Werkstatt
landwirtschaftl. Maschinen**
von
Rich. Gärtner,
Merseburg, Unterlangenbrunn 62.
Hatte mich bei vorerwähntem Bedarf zur Ausführung aller Reparaturen an landwirt-
schaftlichen Maschinen bestens empfohlen und halte dies hiermit am Lager.
Mähmaschinen a 16 Mk. Vorkauf von **Zoren, Sätern, Schloffer-**
arbeiten bei Weibchen, sowie aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.
Gleichzeitig bringe potentierte **Hand- u. Zweiradmaschinen** mit verteilbaren Messern
in empfehlende Erinnerung und liehen solche zur Ansicht.



In einer Nacht
verschwinden alle Mieser und Piefel, nach dem Gebrauch der **Medizinischen Brun-**
toilettencreme. Dieselbe öffnet und reinigt infolge ihrer medizinischen Zusammensetzung die
verstopften Poren und löst wegen ihrer eminenten Weichheit ein großartiges Wohlbehagen auf
die Haut aus. Trotz dieser unumstößlichen Eigenschaften folgt die **Medizinische Brun-**
toilettencreme auch nur 50 Pf. pro Schächtel, Karton a 3 Schächtel Mk. 1,35. Zu haben
bei: **Wittb. Riestich, Adler-Druck, Unterplan, G. Müller, Seifen- u. Parfümerien, Markt 14.**

PALMIN
Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und
Backen



Nur 40 Pf.
folgt jetzt ein
Jahrbuch
für 1906, um mit dem nach vorhandenen kleinen
Bestand zu räumen. Erschließt in der
Geschäftsstelle
des **Merseburger Correspondent.**

„Pechvogel“.
Heute abend 1/29 Uhr bei **Sachse.**

Berein ehem. Jäger u. Schützen
Anfolge Bau-
lichteit im „Pech-
P. Pech“ findet
unserer Monats-
versammlung
schon
Donnerstag den
8. d. M., abends
8 1/2 Uhr, bei
P. Pech, Klinkisches und
galtisches G. G. G.
Der Vorstand.



**Preussischer
Beamten - Verein.**
Hauptversammlung
gemäß § 16 der Satzung
Montag den 12. März l. J.,
abends 8 Uhr,
im „Zwölft“, Zimmer Nr. 1.
Tagesordnung:
1. Mitteilungen.
2. Rechnungslegung.
3. Festlegung des Mitgliederbeitrages.
4. Wahl der Vorstandsmitglieder.
Der Vorstand.

**Musik-Verein
Köschken-Zenna**
hält Sonntag den 11. März im Weinhaus-
Restaurant **Hedersheim** sein Vergnügen
ab. Die sonst eingeladenen Gäste sind herzlich
willkommen. Anfang abends 8 Uhr.
Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag den 8. März abends 8 1/2 Uhr
im „Herzog Christian“.

Vortrag
des Herrn Lehrer **Schmelzer** über:
„Das Saalcaal“.
Die Mitglieder und deren Damen laden
ergeben ein Gäste willkommen.

Müller's Hotel.
Mittwoch den 7. März,
abends 7 Uhr,
Lieder-Abend
der Konzert- und Vortrags-Sängerin
Brigitta Thielemann.
Das Programm enthält Lieder von
L. von Beethoven, Franz Schubert, Richard
Strauss, Hugo Wolf u.
Mit Klavier: Herr **Arthur Spengler.**
Ballett: Herr **Friedrich Pouch.**
Buchhandlung, Burgstraße 2.
Preise der Plätze: Nummeriert 2 Mk.,
unnummeriert 1 Mk.

Zufriedenheit.
Heute
Schlachtefest.
Dieters Restauration.
Heute
Schlachtefest.
Brenzischer Adler.
Mittwoch **Schlachtefest.**

hausgeschlachte Wurst.
Friederike Vogel, Rohnmarkt 9.

hausgeschlachte Wurst.
C. Tauch.

Strümpfe in allen Größen
zum Neuen und Reparieren auf der Maschine werden
angenommen. Frau **A. Kinne,** Seeb 22 I.

Zum Waschen u. Plätten der Wäsche
empfeht sich
Frau **Anna Kitzke,** Köfien Nr. 21.

Als Schneiderin
in und außer dem Hause empfiehlt sich
Louise Voigtländer,
Karlstraße 36.

Freundliche Pension
für jüngere Schwestern in der Lehrzeit
Sorgfältige Ueberwachung der Schularbeiten,
wenn nötig, Nachhilfe. Haus neu erbaut mit
schönem Gärtchen. Angebote unter **G M 100**
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Lehrling
sucht zu Eltern die
Eisenwarenhandlung v. **Otto Bretschneider.**

Wäschen werden noch angenommen von
Frau **Deperade,** Sealfir. 2 I.
zu sprechen abends 7 Uhr.

Vieh-Versicherung.
Leistungsfähige, befehlungsrichtete Gesellschaft
sucht für den Regierungsbezirk Merseburg mit
dem Verzugum Anhalt tüchtigen selbständigen
General-Agenten

gegen hohe Beiträge. Ausfühliche Offerten mit
Lebenslauf, Referenzen u. unter **J E 258**
an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,**
Berlin W 8. Auch leistungsfähige Vertreter
und Aufseher finden jederzeit lobende
Beschäftigung.

Ein ordentlicher tüchtiger
Schneiderrührer,
der in der Feinbäckerei Weibchen weiß, für sofort
geht. **Friedr. Böhle, Kl. Ritterstr. 1.**

Tüchtige zuverlässige
Monteure
für Biegeanlagen sofort bei gutem Lohn
für dauernde Beschäftigung gesucht.

Zeitzer Eisengießerei
vorn. **L. Jäger,**
Köln-Grabenf. b.

Ein ordentlicher junger
Arbeitsbursche
sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Hüte
zum umnähen, färben und modernisieren er-
bitter badigt

J. Hagen.
Dahelst können sich noch junge Mädchen
zum Lernen melden.

2 Arbeitsfrauen
für Gartenarbeiten stellt ein
Gärtner Schwarz, Nordstraße.

2 ordentliche Tischlerfamilien werden
am 1. April d. J. bei erhöhten Löhnen noch
angenommen. Mitternacht Burgliebenau b.
Döllnitz.

Für meine Papierhandlung suche ich ein
junges Mädchen aus guter Familie per
15 März oder 1. April als

Lernende.
Franz Seyfert, Kl. Ritterstraße 9/10.

Damen Schneiderei.
Tüchtige Gehülfin sowie eine
Lernende
sucht **Wag. Soult,** Weißenseerstr. 5,
am Gotthardsteich.

Mädchen,
im Nähen geübt, wird gesucht
Steinstraße 9 II.

Mädchen
geübt. Lohn 60-70 Taler. Zu erfragen
Dresdenerstraße 1.

Suche Eltern ein
jüngeres Dienstmädchen.
A. Thormann, Galtshof Oberbaum.

Suche zum 1. April ordentliches
Dienstmädchen
Globigauerstr. 28. part.

Junges lauberes Mädchen als
Aufwartung
geübt **Dallestraße 21.**

Suche zum sofortigen Eintritt ein fleißiges
ehrliches lauberes Mädchen als
Aufwartung.
Unterplan 8.

in der Seifenstraße eine
Saarische. Bitte gegen
Belohnung abzugeben **Unterlangenbrunn 30.**

Verloren weißer ainerlicher Montag
nachm. auf dem Altenburger
Damm. Bitte abzugeben **Steinstr. 4.**

Eine Herrenuhr
von Merseburg nach Ammenhof verloren.
Abzugeben gegen Belohnung bei
M. Schwarze, Oberbreitstr. 18.

Ein Damenportemonnaie
mit Inhalt vom Markt bis Ritterstraße ver-
loren. Abzugeben gegen Belohnung in der
„Reichstraße“.

Aufforderung.
Nebenstehenden Personen, welche an den Nachlass
des verstorbenen Schuttmachermeyers **Gustav**
Reichstein noch Forderungen haben, oder
etwas schuldig sind, werden aufgefordert, sich
sichtermittelt bei mir zu melden.
Nachlassverwalter **M. Kunth,**
Kl. Ritterstr. 4 I.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Pro-
spekt von **Hans Loew,** Vortrag, betv.
Beimten-Obstgärten, bei.

Konfirmanden-Anzüge

führe in nur bewährten Stoffen, vorzüglichster Arbeit u. guten Zutaten in überraschender Auswahl, jedem Geschmack Rechnung tragend,

in allen Preislagen von 9—30 Mark

am Lager. ➡ Mass-Anfertigung unter Garantie schnell und billigst. ➡

Spezial-Haus für Herren- u. Knaben-Bekleidung, Teppiche, Linoleum etc.

Otto Jobkowitz,

Merseburg,

Markt 19/20.

Photographisch. Atelier Bud. Arndt, Merseburg, Gotthardsstr. 25

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Adolf Weber & Co.,

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 52.

Der grosse Erfolg

veranlasst uns, noch bis auf weiteres zu jedem

Herren- und Konfirmanden-Anzüge

sowie Paletots

eine gutgehende ➡ Herren-Remontoir-Uhr ➡ mit Garantieschein **gratis** zuzugeben.

Verkauf gegen bar und auf Teilzahlung.



In großer Auswahl traßen wieder beste hochtragende und frischmelkende

Kühe u. Kalben

(Disinfektionswasser) bei uns ein.

Gustav Daniel & Co.,

Weißenfels a. S. Telefon 150.

Ladung mit feinsten süßen

Valencia-, Messina- u. Blutapfelsinen eingetroffen.

Für Wiederverkäufer billigt.

Carl Siebert, Oberbreitestr. 16.

Am
Gotthards-
str. 16.

Licht, Elektr., Sool-
Kräuter-, Nichten-
nadel-, Eosin- und
Bainnabäder.
Vichtbestrahlungen, Wassagen,
Baltungen zc.

Helios-Bad.

Nachweislich gute Er-
folge. Rheumatismus,
Gicht, Njstias,
Influenza, Nervenschwäche,
Wagen- u. Blasenleiden, Schlaf-
losigkeit, Erstickungen zc.

Gratuit
I. Krank-
häuser.

Hierzu eine Beilage.

Aus Deutsch-Afrika.

Amlich wird gemeldet: Oberst Dame bestatigt durch Telegramm aus Namansdrift vom 3. März die Unterwerfung des Cornelius. Dieser Führer der Betsanier hat sich am 2. März in Helons, 60 Kilometer südwestlich Betsanien, mit 75 Männern, 36 Frauen und Kindern gestellt und 54 Gewehre, darunter 47 moderne Hinterlader, abgegeben. Wie Oberst Dame hervorhebt, ist der Erfolg der energischen Verfolgung durch die Abteilung des Hauptmanns Wolfmann sowie der unausgesetzten Jagd zu verdanken, die alle beteiligten Truppen in den letzten Monaten unter schwersten Anstrengungen in dem schluchtenreichen Felsgebirge veranfaßt haben.

Ein Telegramm aus Windhof meldet: Reiter Johann Milinski, 6 Batterie, früher Bezirkskommando III Berlin, Adresse Landwirt Johann Milinski, K.-Kommst, Kreis Schaas, Westpreußen, am 1. März im Feldlager XIV Betsanien an Typhus gestorben. Hauptmann v. Letow-Worbeck ist am 27. 2. von Bellm über Uppington weitergereist; Angelpf bleiben erhalten, Spezialbehandlung angebracht. Oberveterinär Recke, Rehoboth, befinden gut.

Parlamentarisches.

Reichstag Reichstag. (Sitzung vom 5. März.) Der Reichstag beendet am Samstag noch die allgemeine Debatte über die allgemeine Debatte über das Reichsjustizamt und bewilligt das Gehalt des Staatssekretärs und ebenso bedankt sich der Reichstag. Am Montag beschäftigt sich der Reichstag zunächst mit der von dem Abg. Göttsch, Dr. Semmler und Dr. Müller-Sonnen eingebrachten Interpellation betreffs der Eröffnung der Zollabfertigung an der russischen Grenze. Abg. Göttsch begründete die Interpellation unter Schilderung des einschlägigen Zustandes. Er wies darauf hin, daß die Interpellation aus dem Grunde eingebracht worden sei, um zu zeigen, daß bei den diplomatischen Verhandlungen mit Rußland, die bereits in dieser Sache schweben, der Reichstag hinter der Verhandlung stünde. Es handle sich keineswegs um besetzte Arbeit. Staatssekretär Graf Solodowsky machte in seiner Verantwortung der Interpellation Mitteilung von dem Stande der Verhandlungen mit Rußland. Es ergab sich daraus, daß die bisherige Mitwirkung der Reichsregierung in Petersburg nur wenig erreicht hat. Rußland ist nur bereit, in außerordentlichen Fällen etwas nachzugeben. Um nun zu unteruchen, ob außerordentliche Fälle vorliegen, habe sich die Regierung an den Geheimminister Wiede gewandt, und dieser habe telegraphische Nachrichten von den betreffenden Grenzschutzstationen eingeholt. Alle diese Nachrichten stimmen darin überein, daß trotz einer Schuld der deutschen Importeure nicht vorliegt. Der Staatssekretär hat das Gaus, mit Vertreten der weiteren Schritten des Reichstagsleiters entgegenzusehen. An der Befragung beteiligten sich mit der nationalliberalen Abg. Wiemer, der vom Standpunkt der deutschen Reichsministerie aus die Sachlage beleuchtete. Damit war die Angelegenheit erledigt und das Gaus ging zur Beratung des Reichstags über. Bei dem Titel „Staatssekretär“ erörterte der Reichstagsabg. Röder an der Hand der dem Hause zugegangenen Denkschrift die Beamtenfrage. Er verlangte eine weitere Ausdehnung der Sonntagsschließung, unter anderem durch Fortfall der Selbstbestimmung an Sonntagen. Hierauf erklärte Staatssekretär Rütke, der sonst den Wünschen des Reichstagsleiters nachgegeben, nicht eingehen zu können. Man müsse sich auch bedenken, daß die Post ein Verkehrsmittel ist. Auch der sozialdemokratische Reichstagsabg. Singer nahm sich der Interaktion der Beamten an. Er forderte namentlich Gehaltsaufwertung für die unteren Beamten. Abg. Göttsch teilte die verkehrswirtschaftliche Haltung, die der Staatssekretär in der Steuerkommission eingenommen hat in bezug auf die Frage der Erhöhung des Zehros im Erdwert. Ferner nahm sich Abgeordneter Köpff der in Beamtenkreisen laut gemordeten Wünsche nach Verbesserung des Gehalts, sowie nach Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses an und habe, daß man neuerdings wiederum die Leiter des Postdienstes-Verbandes mit Wahregelung bedente. Hierauf wurde die Etatberatung auf Dienstag vertagt. Vorher hielt noch die Rede von den Stempelplätzen auf der Tagesordnung.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 5. März.) Das Abgeordnetenhaus überwiegt am Montag zunächst den Gesetzentwurf betr. die Erweiterung des Stadtrechts nach an die vergrößerte Gemeindefraktion und legte dann die Beratung des Kultusrats beim Kapitel „Rechtliches Unterrichtswesen“ fort. Aus der Debatte ist hervorzuheben das Verlangen des Abg. Müller-Berg (Frei. Bg.) nach Eröffnung einer technischen Prüfungsfabrik für Schiffe und Schiffsteile in Danzig. Beim Kapitel „Medizinwesen“ trat Abg. Schmedding (Zentr.) im Interesse der Wädung der Säuglingsheilstätte für eine bessere Ausbildung der Hebammen ein. Auf Anregung des Zentrumsgesandten Dr. Beitzig wurde von der Regierung erklärt, daß eine Verordnung über den Verkehr mit Milch ausgearbeitet sei. Auf Anfrage des Abg. Marx (Ztr.) erklärte ein Regierungskommissar, daß ein Entwurf über die Regelung der Nahrungsmitteluntersuchung in Reichsamt des Innern fertiggestellt sei. Abg. Altemann (Ztr.) regte die Bildung eines Instituts für Gewerbeverfassungen, sowie eine Verneuerung der vollstehenden Kreisärzte. Er empfahl ferner die Verstaatlichung der ärztlichen Fortbildung und verlangte eine Verbesserung der Ärzte vom Institut für Inzektionskrankheiten. Die Regierung verweigert sich gegen diese Wünsche im wesentlichen ablehnend. Der Abg. Stahl vom Zentrum verlangte eine energische Bekämpfung der Tollwut, worauf Ministerialdirektor Dr. Förster erwiderte, daß die Regierung mit Österreich und Rußland über Maßnahmen in diesem Sinne in Verhandlungen getreten ist, da aus diesen Staaten die meisten Einfuhrposten der

Tollwut stammten. Die Weiterberatung des Kultusrats wird auf abends 7 1/2 Uhr vertagt.

Gegen die Errichtung eines Reichs-kolonialamts hat sich, so berichtet die „Köln. Volksztg.“ in Bestätigung der Meinung der „Tägl. Rundsch.“, die Zentrumsfraktion in ihrer Sitzung am Donnerstag ausgesprochen. Zugleich aber weist das rheinische Zentrumskomitee die Behauptung der „Tägl. Rundsch.“ zurück, als wenn der Beschluß der Zentrumsfraktion gegen den Erbringer von Hohenlohe persönlich gerichtet sei. Die „Köln. Volksztg.“ erinnert vielmehr daran, daß schon 1904, als der Reichstag zum ersten Male im Reichstage die Errichtung eines Reichs-kolonialamtes anregte, Abg. Spahn sofort namens der Zentrumsfraktion die schwersten Bedenken dagegen geäußert habe, desgleichen Abg. Dr. Krüger als Einredeverderber 1905. „Das war zu einer Zeit, als noch niemand daran dachte, daß Erbringer Hohenlohe jemals für den Posten eines Staatssekretärs in Frage kommen werde.“ — In der Tat sind nach der „Fr. D. Pr.“ die sachlichen Gründe gegen die Schaffung eines selbständigen Kolonialamtes so schwerwiegend, daß nur Böswilligkeit einer Stellungnahme gegen die Regierungsvorlage persönliche Motive unterstellen kann. — Durch den Beschluß der Zentrumsfraktion ist der Plan eines Reichs-kolonialamtes gefallen, da jetzt höchstens die Konservativen und Nationalliberalen dafür stimmen werden.

Der Gesetzentwurf über die Haftpflicht für den bei dem Betriebe von Kraftfahrzeugen entstehenden Schaden, der am Donnerstag die Genehmigung des Bundesrats gefunden hat, ist dem Reichstag nunmehr zugegangen. Der Grundbesitz § 1 lautet: Wird bei dem Betrieb eines Kraftfahrzeugs ein Mensch getötet oder körperlich verletzt oder eine Sache beschädigt, so ist der Betriebsunternehmer verpflichtet, dem Verletzten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen. Als Kraftfahrzeug im Sinne dieses Gesetzes gelten Wagen oder Fahrräder, welche durch elementare Triebkraft bewegt werden, ohne an Wagengestelle gebunden zu sein. Die Ersatzpflicht ist ausgeschlossen, wenn der Unfall durch höhere Gewalt oder durch eigenes Verschulden des Verletzten verursacht worden ist. Im Falle der Beschädigung einer Sache steht das Verschulden desjenigen, welcher die tatsächliche Gewalt über die Sache ausübt, dem Verschulden des Verletzten gleich. Die folgenden Paragraphen detaillieren die Art des Schadenersatzes. Nach § 5 verfallen die genannten Ansprüche auf Schadenersatz in zwei Jahren von dem Unfall an bezw. bei Unterhaltungsbeschädigungen mit dem Tode des Unterhaltspflichtigen. Nach § 6 finden die Vorschriften des Gesetzes keine Anwendung: 1. wenn zurzeit des Unfalls das Fahrzeug zur Beförderung des Verletzten oder der beschädigten Sache dient oder der Verletzte bei dem Betriebe des Fahrzeuges tätig ist; 2. wenn der Unfall bei dem Betrieb eines Kraftfahrzeugs verursacht wird, das auf ebener Bahn die Geschwindigkeit von 15 Kilometer in der Stunde nicht überschreiten kann und mit einer amtlichen Marke hierüber versehen ist. — Dem Entwurfe ist eine ausführliche Begründung beigegeben. Danach soll für Automobilschäden künftig nicht mehr bloß nach den Allgemeinen aus dem Verschuldungsprinzipie herabenden Grundfragen des B. O. die Haftung aufgestellt werden, sondern sie soll erheblich verschärfte werden im Interesse der Sicherheit des Verkehrs und zwar nach dem Vorbilde der Vorschriften des Gesetzes, betr. die Verbindlichkeit zum Schadenersatz für die bei den Betrieben von Eisenbahnen, Bergwerken usw. herbeigeführten Tötungen oder Körperverletzungen.

Volkswirtschaftliches.

Die zollfreie Fleischzufuhr im Grenzverkehr ist auch an der holländischen Grenze am Donnerstag aufgehoben worden.

Kurz vor Torabschluss, am 28. Februar, hat, wie schon kurz mitgeteilt, Präsident Roosevelt eine Proklamation erlassen, durch die das Tarifabkommen mit Deutschland verlängert wird. In der Proklamation heißt es, daß auf rohen Weizen, rohe Weizenkörner, Branntwein, stille Weine und Kunstwerke deutscher Herkunft die ermäßigten Zölle der Sektion 3 des Dingley-Tarifgesetzes, welche Deutschland in dem am 28. Februar außer Wirksamkeit tretenden deutsch-amerikanischen Handelsabkommen vom 10. Juli 1900 zugestanden worden waren, auch künftig Anwendung finden werden. Da andererseits das Gesetz, betreffend das Handelsprovisorium mit Amerika, in dem gesetzgebenden Körperschaften in Deutschland angenommen worden ist, so bleibt es also vorläufig für die deutschen Importeure beim Alten.

Wie weit die amerikanische Regierung sich zu einer Minderung der Zollspladereien, die sie der Einfuhr bezieht, verstehen wird, muß erst die Erfahrung lehren. Das einzige Zugeständnis, das sie in bezug auf die Deklaration des Wertes der importierten Waren gemacht hat, ist ja auch nur sehr verhalten geblieben.

Die Generalversammlung der Wälschischen Tabakgenossenschaft, einer Kaiserlichen Gründung, stellte am Mittwoch nach der Neuen Badischen Landesztg. ein Defizit von 341000 Mark fest. Die Mitglieder der Genossenschaft, die meist aus ländlichen Darlebensklassen besteht, haben sich nach lebhafter Debatte bereit erklärt, den Fehlbetrag zu decken und die Genossenschaft vorerst fortzuführen.

Mit dem definitiven Abschluß des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Schweden hat es noch gute Weile. Eine Entscheidung über die Reichsfinanzreform und neue Steuern, als wenn der Besuch König Oskars in Berlin auf die Vertragsverhandlungen fördernd und maßgebend eingewirkt habe und bemerkt zum Schluß, daß überhaupt bei der Paraphierung des Vertragsentwurfes gewisse wichtige Punkte offen geblieben sind, und daß erst die nächsten Monate Gewißheit bringen werden, ob diese Punkte ihre Erledigung finden werden und der Vertrag fertiggestellt werden kann. Von anderer Seite wird der „Köln. Ztg.“ mitgeteilt, daß der Abschluß des deutsch-schwedischen Handelsvertrages dadurch erschwert wurde, daß unsere Unterhändler einer Behandlung der niedersteuereisig-verfälschten Eisen- und Stahlindustrie durch einen von den schwedischen Konservativen vorgeschlagenen Ausfuhrzoll auf Eisenerze vorbeugen mußten. — Hieran könnte man annehmen, daß die schwedische Regierung sich in der Erz-Zollfrage Deutschland gegenüber schon gebunden hat, ganz sicher scheint dies aber insofern noch nicht festzustellen. Man wird aber darüber wohl bald Genaueres erfahren.

Provinz und Umgegend.

Halle, 6. März. In einer gestern abend in den „Kaffeehäusern“ abgehaltenen öffentlichen Wählerversammlung des liberalen Wahlvereins sprach Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Wiemer über Reichsfinanzreform und neue Steuern. Der Besuch war ein äußerst zahlreicher. Herr Dr. Wiemer war umförmlich in der Lage, über das Stempelgesetz Steuerbefreiungen eingehenden und sachlichen Bericht zu erstatten, als er Mitglied der Steuerkommission des Reichstags ist, der die Entwürfe von Plenum zur Durchberatung überwiesen worden sind. Einer Bitte nach der anderen dieses wunderbaren Steuerbefreiung wurde von dem wohlbesagten freisinnigen Redner der „Stempel“ gebrochen, so daß schließlich nichts weiter übrig blieb, als die Erbschaftsteuer. Redner betonte immer wieder, daß der Staat nur durch seine eigene traurige Finanzwirtschaft in eine solche missliche Finanzlage gekommen sei, da er es nicht verstanden habe, seine Reichsausgaben in gleichem Schritt mit den Reichseinnahmen zu halten. Nur diesem Umfände ist es zuzuschreiben, daß das Deutsche Reich seit 1875 eine Schuldenlast von 3 1/2 Milliarden Mark aufgeschauft hat. Der geforderte Mehrebedarf von ja. 220 Millionen, dessen Aufbringung sich Herr Stengel so hübsch aus allen Ecken und Enden zusammen gescharrt hätte, könne auch ohne neue, die Arbeiter und den Mittelstand weiter belastende Steuern aufgebracht werden. Jedes Jahr habe der Staat im Durchschnitt eine Mehreinnahme von 120 Millionen zu verzeichnen, dazu die Erbschaftsteuer mit etwa 40 Millionen und, worauf der Herr Redner mit allem Nachdruck hinwies, die entgeltliche Regelung der Beamtenweiliebgedage die etwa 60 Millionen einbringen würde, welche Summe bis jetzt den konjunkturierten Großagariaten in die Tasche fließt. Eine ebenso scharfe Kritik übte er an den Kommissionsmitgliedern eingebrachten neuen Steuerprojekten, wie Wehr, Infanterie, Fahrartensteuer, Erhöhung des Zehros im Driviertel u. s. w. Er fand es auch nicht mit dem Wesen der Volkvertretung vereinbar, daß diese der Regierung neue Steuern vorschläge; das sei einzig und allein Sache der Regierung und die Volkvertretung habe diese Vorschläge auf ihre Annehmbarkeit hin zu prüfen. Lebhafte und lang andauernde Beifall lohnte den Redner für seine trefflichen Ausführungen. Eine Resolution im Sinne des gehaltenen Vortrages fand einstimmige Annahme.

Konservative und Sozialdemokraten glänzten durch Abwesenheit. — Weissenfels, 2. März. In der gestrigen Versammlung für die hiesige Präparandenanstalt wurden von 103 jungen Leuten, die sich der

Beifugung unterzogen, 59 ohne Einschränkung, 22 probe- weise aufgenommen. Die übrigen bekamen die Beifugung nicht. Da trotz der Erklärung eines Neben- furors die Präparate nicht für alle Aufgenommenen ausreicht, wird ein Teil unwürdigen Anstalten über- wiesen. Die hiesige Anstalt hat jetzt drei Klassen im Haupt- und zwei Klassen im Nebenkurus. — In hiesigen Kreisen wird ernsthaft ein Projekt der Eisen- bahnverwaltung erörtert, nach dem eine direkte Linie von Corbetta nach Naumburg unter Umgehung von Weisenfels für Schnell- züge Berlin-Frankfurt gelegt werden soll. Das Pro- jekt ist auf drei Millionen Mark veranschlagt, während die erst geplante Höherlegung der Geleise zur Be- seitigung der Verkehrshindernisse am Bahnübergang zwischen Alt- und Neustadt sieben bis neun Millionen kosten würde. Käme das Projekt zur Ausführung, wäre Weisenfels vom Schnellzugverkehr, von dem es allerdings auch jetzt wenig hat, weil die meisten Züge hier nicht halten, völlig abgeschnitten. — Der Eisenbahnbesitzer hat für die geplante Erweiterung (Minerumelung) des hiesigen Bahnhofs ein diesem gegenüber liegendes Grundstück von 2200 qm Größe für 54 000 Mark erworben.

† Gisleben, 4. März. Die Stadtverordneten haben einstimmig beschlossen, bei dem Kreisauschusse das Ausschreiben der Stadt Gisleben aus dem Mansfelder Seekreis zu beantragen. Nach den Ausführungen des Bürgermeisters Becker hofft man, daß durch die Bildung eines selbständigen Stadtkreises Gisleben jährlich eine Summe von 30 000 bis 40 000 M. erpart wird. Bei den noch zu er- wartenden Verhandlungen wird es sich namentlich um Festsetzung der Höhe der Schaufeuereinstellungslofen handeln.

† Erfurt, 5. März. Im hiesigen Garnison- lazarett starb gestern Abend nach 48 stündigem Krankenlager ein aus Henschleben kommender Musikföhrer von der 7. Kompanie des hier garni- sonierenden 3. Thür. Infanterie-Regiments Nr. 71 an Gendarrast. Es wurden sofort alle nötigen Vorkehrungen gegen die Ausbreitung der gefährlichen Krankheit getroffen. Einmalige Soldaten, die mit dem Verstorbenen in den letzten Tagen in näherem Verkehr standen, wurden isoliert und unter ärztliche Beobachtung gestellt.

† Steinach, 5. März. Der hiesige Korporeur Andreas Freyburg wurde von starkem Stürme in den angeschwollenen Steinausfluß ge- trieben, wo er durch Ertrinken seinen Tod fand.

† Unterfarnau (Sachs.-Walburg), 4. März. Wie die Coburger Wälder melden, starb vorgestern der 24-jährige Sohn des Landwirts Morgengroß von hier infolge Luftvergiftung, die er sich durch eine kleine Wunde am Beine zugezogen hatte.

† Vom Broden, 5. März. Am Mittwoch und Donnerstag herrschte ein furchtbarer Schneesturm, der sämtliche Schneemengen gebracht hat, so daß das ganze Brodengebiet wieder mit einer ein Meter hohen Schneedecke bedeckt ist. An der Ost- und Westseite vom Oberforstamt und Brodenbühl lagern Schneebänne von fünf bis sechs Meter Höhe, einzelne Nebengebüde sind vollständig von Schnee eingedüllt und nicht sichtbar. Augenblicklich ist die Wälder- landchaft wieder großartig entwickelt. Das Thermo- meter zeigte heute früh (7 Uhr) — 7° Gr. Cel. Die Wege nach dem Broden sind augenblicklich nur mit Schneeschuhen, event. auch mit Schneereifen zu passieren, und seit Sonntag, 25. Februar, hat der Touristenverkehr vollständig aufgehört.

† Kahl, 3. März. Zu dem Wirtsbau- streit mit dem nachfolgenden Tode des sächsischen Forstaufsehers Hermann Hahn hier berichtet man noch: Hahn lebte blühend um Mitternacht in seine Wohnung zurück, wo selbst er am anderen Morgen starb. Es läuft nun hier das Gerücht um, Hahn sei nicht infolge der erhaltenen Schläge gestorben, sondern an einer Strychninvergiftung. Hahn war für den 4. März 1906 die Stellung als sächsischer Forstaufseher gekündigt worden.

† Immenau, 3. März. Als am Donnerstag der Nachmittagszug nach Sülzberg fahren wollte, löste sich beim Einschritt bei Meyersgrund ein ca. 15 Zentner schwerer Holzblock los und stürzte gerade aufs Gleis. Der Aufmerksamkeits des Lokomotiv- fohrers ist es zu danken, daß ein Unfall vermieden wurde.

† Weissen, 3. März. Die 24-jährige Auf- wärterin Frieda Dörfel, die mit dem 32 Jahre alten Agenten Joseph Hornik im Konfliktstand lebt, hat auf diesen heute früh, anscheinend aus Eifersucht, einen Revolvererschuß abgegeben und darauf sich selbst in die Hüfte geschossen. Beide sind lebens- gefährlich verletzt.

† Dresden, 3. März. Acht Hundert der Stuhl- industrie in Geringenswalde angehörende Arbeiter sind wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten. — Der Inhaber der Gummifabrik Dampf-Wasch- und Plättanfertiger Kaufmann Uhlmann, ist unter Hinterlassung großer Wechselschulden spurlos ver- schwunden.

† Dresden, 6. März. Gestern sind im Bezirk Waldheim wegen der fortwährenden Streiks 3000 Holzarbeiter ausgesperrt worden.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 7. März 1906.

Neue Polizeiverordnungen für die Provinz. Oberpräsident v. Büttcher hat mit Zu- stimmung des Provinzialrats für den Umfang der Provinz Sachsen zwei neue Polizeiverordnungen betr. die Anzucht und das Versenden von Reben und betr. das Verfahren beim Schlachten er- lassen, die im Amtsblatt der hiesigen Regierung ab- gedruckt worden sind; erstere Verordnung tritt sofort, letztere am 1. April d. J. in Kraft.

Die Dividende der Reichsbank ist am Montag für das abgelaufene Jahr auf 6,15 Prozent festgesetzt worden. Im Vorjahre wurden 7,04 Prozent verteilt.

(Personalien.) Bei der General-Direktion der Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen sind die bisherigen Bureau-Assistenten Kallina, Lohrenzel und Günther zu Sekre- tariats-Assistenten ernannt worden. — Dem Re- gierungsboten Thomas ist das Allgemeine Ehrenzeichen Allerhöchster verliehen worden.

Der hiesige Preuß. Beamtenverein ver- anstaltete am Montag in der „Reichskrone“ einen gutbesuchten Vortragabend. Herr Superint. Bi- born sprach über das Thema „Gesellschaft und Individuum“. Der Herr Redner zeigte zunächst, wie sich dieses Menschheitsproblem in Schillers und Goethes Dichtung spiegelt. Bei aller hohen Schätzung der Gesellschaft ist Schiller nicht blind für die Wäch- tigkeit des Einzelwesens, dem Vertreter der Gesellschaft, Stauffacher, stellt er den unwürdigen Individualisten Tell gegenüber. Noch feiner und tiefer spiegelt sich das Problem bei Goethe. Auch er ist sich bewußt, daß sein ganzes Dasein in der Gemeinschaft wurzelt, im Tasso enthält er die großen Gefahren scheuer Zurückgezogenheit, aber er ist ebenso wie Schiller weit entfernt, eine bloße Gesellschaftskultur zuzubehalten. Sein Eignes auszubilden ist ihm die Aufgabe des Menschen. Diefelben Anschauungen finden wir wieder in seinen Dramen. Im Werber stuft eine tief empfindende Natur über den harten Druck einer nüch- ternsten Alltäglichkeit. Im Hög bäumt sich eine Kraft- natur auf gegen ein schwächliches Geschlecht. Durch den ganzen Faust geht die Empörung gegen ein ele- mentares Pöhlertum. Ist nun das Ideal des echten Individualismus, das Schiller und Goethe uns gemalt haben, im 19. Jahrhundert zum Siege gelangt? Die letzten Jahrzehnte sind der Entfaltung einer starken Eigenart nicht günstig gewesen. Das Gesamtbild hat sich beständig gehoben, ob aber der Breite die Tiefe entspricht? Namentlich die riesenhaften Groß- städte werden immer wieder zu Gräbern individueller Sonderart. Bei aller Vervollkommnung des Schul- wesens kommt doch oft die Individualität zu kurz. Und was die Schule noch nicht genug poliert hat, wird das Leben glätten. Die gesellschaftliche Mode hält jede persönliche Sonderart in engen Schranken, die große gesellschaftliche Revolverungsmaschine arbeitet in Deutschland vorwärts. Und nicht nur das Aeußere wird mit demselben Bildungslad befrachtet, auch das Innere wird nivelliert. Bildungsregeln bringen überall hin, die Auffassung bringt in den dunkelsten Winkel, aber leicht wird dabei die schöpferische Kraft ursprünglicher Anschauung gelähmt. Man hat Mühe, durch den andringenden Fremdstoff zu sich selbst zu kommen. Unsere Zeit ist voll von Gefahren, eine Unmasse von Schablonenmenschen laufen umher, aber die Reaktion gegen die Durchschnittsbildung ist auch nicht ausgeblieben. In Nietzsche verkörpert sich die Auflehnung eines aristokratischen Geistes gegen unser demokratisches Zeitalter. Sein Protest hat ein hundertfaches Echo gefunden, namentlich in der Kunst. In der Lyrik hat man sich von der lösenden Phrase freigemacht und taucht hinein in die Abgründe persön- lichen Seelenlebens. Während Geibel, einer der edelsten Vertreter der früheren Richtung, der allgemeinen Stimmung Ausdruck gibt, gibt Deibel von Aliecron ins Spezielle, Charakteristische, Persönliche. Ebenso ist es auf dem Gebiete der Naturpoesie und des Romans. Überall die Sehnsucht aus dem Allge- meinen ins Individuelle zu bringen. Dies Streben befruchtet nicht nur die Poesie, sondern auch die anderen Künste, besonders die Erziehung. Freilich ist die Bewegung zunächst über das Ziel hinausgeschossen. Der abgöttischen Verehrung der souveränen Gesellschaft hat man eine Abgötterei des Individuums gegenüber- gestellt. Man verfiel über der Forderung des schrankenlosen Sichauslebens, daß der Mensch nur durch seine Sittlichkeit frei und mächtig sein kann. Das Ideal Nietzsches führt nicht zu einer höheren Kultur. Nicht schrankenloser Individualismus ist das Ziel, sondern das Eingehen in das große Ganze, dienender Arbeiten, bei dem wir aber uns selbst gewinnen, so daß wir mit freiem Volk auf freiem Grunde stehen.

In einer kürzlich stattgehabten außerordentlichen Gesellschaftsversammlung wurde die Auflösung und Liquidation der Gesellschaft „Bürgerliches Braubau-Merseburg, G. m. b. H.“ beschlossen. Zu Kandidaten wurden die Herren Direktor Th. Beier und Rentler L. Luckoff und als deren Stellvertreter der Kaufmann Herr Otto Eichmann, sämtlich in Merseburg, gewählt. Der Betrieb der Brauerei wird in allen seinen Teilen aufrecht erhalten. Wie wir weiter hören, soll das Unternehmen vornehmlich in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden.

Das Reichsrotarif-Gesellschaft, das sich seit nunmehr 45 Jahren der Pflege von Epileptischen, Wüden und Geisteskranken widmet und jetzt in seinen Anstalten nahezu 500 solcher armen Kranken beherbergt, darunter 7 aus dem Kreise Merseburg, läßt in diesen Tagen in unserer Stadt und Umgegend eine von Oberpräsidenten der Provinz Sachsen genehmigte Hauskollekte ein sammeln, die wir unserer Ein- wohnerschaft ganz besonders ans Herz legen. Dringend notwendig ist die Sammlung, weil an verschiedenen Gebäuden der Anstalt unausschießbare Reparaturen vorgenommen werden müssen, deren Kosten aus den eigenen Mitteln des Stifts nicht gedeckt werden können.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

W. Spergau, 5. März. Es waren zwar gestern Abend im Hofmannschen Saale, wo der hiesige Gesangverein ein Vergnügen feierte, nicht alle neun Mufen vertreten, aber doch wenigstens fünf: Italia, die Göttin der Komödie, Guterpe, die Muse der Musik, Grato, die Sangesföndige, und Terpsichore, die Ballet- meisterin, zu denen sich als fünfte Aio gesellte, ver- treten durch den Bassist Thers Richterharter. Dagegen hatten sich die Organen, über die Spergau verfügt, vollkändig eingefunden, und wir dürfen be- haupten, in dieser Beziehung besser dran zu sein, als die alten Griechen, die nur ihrer drei besaßen, während hier Haus bei Haus mindestens eine zu finden ist. Einen besonderen Anlaß hatte das Fest zwar nicht, aber was braucht es denn eines solchen, um vergnügt zu sein? Gerade die völlig unmotivierete Heiterkeit pflegt ja bekanntlich die größte zu sein. Hier war sie allerdings doch nicht ganz grundlos, denn was da von der Bühne herunter gesungen und gemimt wurde, das entsetzte wahrhafte Stürme der Heiterkeit. Außer mehreren Soloföhen und Duetten, von Vereinsmitgliedern sehr flott vorgetragen, gab es als Hauptgericht einen mit Ester einwirkten und überraschend gut dargestellten Schwan „Das Schmerzengeld“. Um das Gelingen haben sich hauptsächlich Herr Erb und die Damen Wöigt und Teile verdient gemacht. Doch auch die anderen Mitwirkenden gaben ihr Bestes. Die Gesänge begleitete Herr Lehrer Ullhardt am Klavier. An wohlbedientem Beifall fehlte es nicht. Einesonemig dem anderen Beateifisch „Leineweber Vöppchens erste Vergnügungstour nach Dresden“, das des Romischer, wenn auch Hoffens-fien, fast noch mehr bot. Die Leiter, die der Verein selber vortrug, waren gut ausgewählt. In der Art des Vortrages erkannte man die Sachkenntnis des Dirigenten und des Föhrer der Mitglieder. Die Instrumentalmusik wurde von der Spergauer Kapelle geliefert, die auch zu dem sich anschließenden Balls aufspielte, mo nun die Mufen von den Organen abgelöst wurden. Die Ausbauer derselben war bewundernswert. Hoffentlich ist es ihnen allen auch gut bekommen.

L. Metzau, 5. März. Trotz aller Warnungen, das Feuer nicht mit Petroleum anzufachen, geschieht es doch immer noch häufig genug, daß jene eindringliche Mahnung von vielen in grenzenlosem Leichtsinne unbeachtet gelassen wird. Ein neuer Fall zum alten Kapitel trug sich dieser Tage wieder bei dem hier wohnhaften Schlächtermeister Döme zu. Zur rascheren Erwärmung des Wochentagessümmers seiner Frau goß der unvorsichtige Mann, nach bekanntem Rezept, Petroleum auf das im Ofen befindliche Brenn- material, was natürlich veranlaßte, daß bei der Ent- zündung des Feuers der Ofen mit donnerndem Knall auseinanderbrach und Mutter wie Kind in eine über und über schwarze Aschepöde einhäulte. Infolge des ausgefallenen Schreckens erkrankte die bedauernswerte Frau sehr bedenklich an Kindbettfieber und ist nicht abzusehen, welche Folgen daraus für sie noch entstehen können. Möge darum jedermann diesen traurigen Fall sich zur Lehre nehmen.

L. Burgaden, 5. März. Auf Einladung der Gräfin v. Walded-Kriegsfeld hatten sich am gestrigen Sonntag Abend im Schiller'schen Kofale die Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins Merse- burg, Land zu einem Unterhaltungsabend versammelt. Herr Inspektor Berth-Merzschau hatte es liebens- würdigerweise übernommen, die Anwesenden mit vor- züglich vorgeführten Bildnissen aus dem Leben der Königin Luise zu erfreuen. Die Erklärung zu den ge- stellten Bildern gab der hiesige Ortsleiter im Verein mit der Hauslehrerin des Grafen v. Walded. Wie

nicht anders zu erwarten, hinterließ die Veranstaltung bei allen Teilnehmern die denkbar günstigsten Eindrücke und wäre es nur zu wünschen und mit Freunden zu begrüßen, wenn Herr Perth diese Bilder auch außerhalb des enggezogenen Rahmens einem größeren Publikum zugänglich machen wollte.

Burgliebenau, 5. März. Die Weisse Gitter ist infolge der letzten Niederschläge und eingetretenen Schneeschmelze bis gestern über 1 Meter im Strome gestiegen. Da der Fluß an sich straffes Wasser führte, wurde er vollig und trat teilweise weit überflutet und die von hier nach Merseburg führenden Straßen, der Fiskusdamm und die Küpenerstraße, in den Talnublen unter Wasser gesetzt. Die Straßen können daher nur mit Geschützen passiert werden. Ein weiteres Steigen des Flußes wird seit heute nicht mehr beobachtet.

G. Collenbey, 5. März. Der als Geflügelzüchter in weiten Kreisen bekannte Herr Landgraf aus dem nahe Döllnitz wurde auf der 11. nationalen Geflügel-Ausstellung in Frankfurt a. M. für ausgefallene Vaganten besonders ausgezeichnet; er erhielt 3 Bronzeplättchen, darunter die goldene Medaille, 3 erste Preise, 5 zweite und 5 dritte Preise. Er hat durch seine ausgezeichnete Taubenzücht auch auf ausläufigen Geflügel-Ausstellungen schon bedeutende Erfolge erzielt.

X. Dürrenberg, 4. März. Die Direktion unserer Saline läßt es sich angelegen sein, die Fertigstellung des Elektrizitätswerkes nach Möglichkeit zu fördern. Das zur Aufnahme der Maschinen bestimmte Gebäude wächst schon mächtig empor und riesige Turbinen haben bereits ihren Platz erhalten. Es ist unter diesen Umständen zu hoffen, daß die Werk seiner Bestimmung bald entgegengeführt werden kann.

Q. Ermlich, 4. März. Der Verein auf gegenfeindliche Verhinderung der Schweine im Amtsbezirk Wehlitz feierte gestern durch einen Ball sein zehnjähriges Stiftungsfest im Europäischen Gasthof hierseits. — In der Papierfabrik von Weber in Wehlitz verunglückten mehrere Arbeiterinnen dadurch, daß ein Pappenballen auf sie fiel. Sie mußten nach Hause gefahren werden.

L. Lauchstedt, 4. März. Herr Musik-Direktor Sieger hat beinahe vor einiger Zeit ein Schwein, das plötzlich und anscheinend ohne irgend welche Veranlassung die Futteraufnahme verweigerte. Das Tier magerte demzufolge von Tag zu Tag ab und es, so daß es, um es zu zugerufen nicht dem Hungerdote preisgegeben, rasch nach geschlachtet wurde. Wie sich jedoch hierbei herausstellte, waren alle inneren Teile des Tieres durchaus gesund, überhaupt von einer Krankheitsursache nicht die geringste Spur zu entdecken. Nach längerem, sorgfältigen Suchen fand man endlich vorn in der Zunge eingeschlossen eine halbe Stachlereder vor, die selbstverständlich bei den Kaugewebungen besagte Schmerzen erzeugt hatte und das Tier am Fressen arg behinderte.

A. Schaffstädt, 5. März. Wie verlautet, hat die königliche Eisenbahnverwaltung im Sommerplan für unsere Bahnhöfe drei neue Züge eingeleitet, so daß jetzt 5 Züge auf unserer Strecke verkehren. Nicht mit Freunden ist es zu begrüßen, daß am Nachmittag gegen 3 Uhr ein Zug hier abfahren und das zweimal wöchentlich und zwar Donnerstag und Sonntag ein Nachmittag eingeleitet werden soll, der in Merseburg 11,40 abgeht. Die neuen Züge haben nach allen Richtungen bequeme Anschlüsse.

8. Lügen, 5. März. Am 26. März v. J. entstand hier infolge eines Vortrags des Generalstabsrats des evangelischen Bundes, Hn. Bräunlich-Halle, ein Zweigverein des genannten Bundes, zu welchem bei der Gründung 155 Personen ihren Beitritt erklärten. Die Mitgliederzahl ist stetig gewachsen und beträgt jetzt wohl nahe an 500. Das Gebiet des Zweigvereins umfaßt 17 Pfarochien mit 76 Dorfschaften; mit Ausnahme von 3 gehören diese Dorfschaften sämtlich der Eparchie Lügen an. Vorträge werden gehalten zur Aufklärung über die Zwecke und Ziele des evangelischen Bundes in Köpckau, Lügen, Schkeibitz, Großgörschen, Keuschberg, Zipschen, Böhm und Großlesna.

V. Dachtig, 5. März. Am vergangenen Sonntagabend wurde uns durch ein Konzert des hiesigen Gesangsvereins „Harmonie“ unter Leitung seines Dirigenten Herrn Kantor Hecht ein reiches musikalischer Genieß bereitet. Der bekannte gute Ruf des Vereins hatte eine große Menschenmenge von nah und fern zusammengezogen. Schon eine Stunde vor Beginn des Konzerts war der geräumige Saal im Ronneburger Hof fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Das sehr reichhaltige und gut gewählte Programm enthielt Männerchöre mit und ohne Klavierbegleitung, ein Quartett und einige Solostücke. Die einzelnen Gesangsstücke waren fest und sicher eingedrungen und wurden rein und ausdrucksvoll zu Gehör gebracht. Das ganze Programm gab zu erkennen, daß auch unter den hiesigen Sängern die guten, alten deutschen Volkslieder noch gepflegt werden

und man hier Sinn und Interesse für dieselben zeigt. Auch einige humoristische Darbietungen, welche die Vachmuskeln der Zuhörer tüchtig in Bewegung setzten, enthielt das Programm. Die darin auftretenden Personen waren sicher in ihren Rollen und brachten sie auch recht geschickt zur Darstellung. Den Schluß des gausigen Abends bildete ein recht gemüthlicher und fröhlicher Ball, welcher die Tanzlustigen bis in die frühen Morgenstunden hinein zusammenhielt. — Am vergangenen Freitag unterzog Herr Schulrat Kurpius aus Merseburg die Schulen in Dachtig und Oberkischstädt einer kurzen Revision.

8. Freiburg, 5. März. Am Tage der silbernen Hochzeit unseres Kaiserpaares kiffete Herr Fabrikbesitzer Rudolf Köster 5000 Mk. deren Zinsen für die hiesigen Jungfrauen- und Jünglingsvereine bestimmt sind.

§ Schkeuditz, 5. März. Ein äußerst frecher Ueberfall widerfuhr einer jungen Dame am Freitagabend in der größten Stunde. Die Dame gelangte vom Bahnhof nach ihrer Wohnung in der Augustastrasse, als sie bemerkte, daß ihr ein Mann folgte. Plötzlich sprang er heran und wirgte sie. Die Dame schrie laut um Hilfe, infolgedessen der Räuber von seinem Opfer abließ und im Dunkel der Nacht spurlos verschwand. Sofort angestellte Recherchen blieben erfolglos. — Vom Schelling 141, der um 8 Uhr abends unsere Station in Richtung Leipzig passierte, wurde am Sonntag bei Wöde 111, in der Nähe der Teerfabrik, ein Mann überfahren und sofort getötet. Seitens der Staatsanwaltschaft ist die Leiche des Unbekannten bereits aufgehoben worden. Ob Selbstmord oder Unglücksfall der in der Mitte der dreißiger Jahre stehenden Person vorliegt, konnte nicht festgestellt werden. Die Leiche wurde dem Friedhof der Gemeinde Wehlitz zugeführt. (Schf. W.)

Vermischtes.

* („Sonnig in der Badewanne.“) Eine Demingdahl auf den Dächern rief in der Freitagnacht in der Bahnhofstraße in Schöneberg bei Berlin große Aufregung hervor. Spät abends war die Wäscherin des in dem Hause Bahnhofsstraße 14 wohnhaften Friedrich D. nach dem Boden gegangen und wollte sich aus einer dorthin stehenden Schüssel einen Schoppen heraushehlen. Ausmangelnd griff sie mit der Rechten in die Wanne hinein, doch plötzlich fühlte eine menschliche Gestalt aus der Badewanne empor, rief der an allen Gliedern zitternden Wäscherin ein „Halt“ zu und legte ihr einen Revolver vor die Brust. Im Schreck der mitgeführten Schalltaste erkannte die Frau in dem Fremden einen etwa 30jährigen, bleichen jungen Mann. Es war der Gefangenen nicht möglich, um Hilfe zu rufen. Sie erschrak sich erst wieder, nachdem der Unbekannte davongekickt war. Er sprang auf das Dach, kletterte an der Dachrinne entlang und sprang dann über einen vier Stock tiefen und nahezu zwei Meter breiten Abgrund auf das nächste höherliegende Hausdach. Dort erst hatte sich die Wäscherin rasch wieder erholt, daß sie um Hilfe rufen konnte. Sie alarmierte die Hausbewohner und nun machte sich ein hinzugerufener Polizeibeamter, ein Nachwächter, der Hauswirth, der Feiler D. und sein Gehilfe, nachdem sie sich künstlich mit Revolvern versehen hatten, auf die Verfolgung des mutmaßlichen Mörderbanden. Erste Spuren die auf den auf dem Dach befindlichen Mann zu sehen waren, deuteten darauf hin, daß der Flüchtling den bereits erwähnten Weg genommen hatte. An einer Tordrüse ergriff er sich dann auf die Straße heruntergelassen. Leider war von dem Verdächtigen nichts mehr zu sehen. Man rechnet um so eher damit, daß der Mann in der Badewanne heimlich gewesen ist, als der langgestreckte Raumwinder früher in der erwähnten Wanne gewohnt hat. Auch soll eine seiner „Tatenschaufelungen“ in dem Hause Bahnhofsstraße 14 konstatirt sein. Mit den Lokals- und Nachbarverhältnissen konnte er also wohl vertraut gewesen sein.

* (Ueber die Ermordung eines neunjährigen Kindes) wird aus Romstadt berichtet. Zu Fischbachert wurde der neunjährige Knabe Friedrich von Wiet mit durgeschrittenen Halse tot aufgefunden. Als mutmaßlicher Mörder wurde ein junger Bürche, namens Anton Hop, verhaftet. Er bestritt, der Mörder zu sein.

* (Der Vinsur eines Teils der Stadtmauer) erfolgte am Sonnabend in Kronach (Oberfranken). Ein ziemlich Meter langes und zehn Meter hohes Stück der Mauer stürzte hinab. Ein darunter befindliches Haus, die frühere Wirthschaft zur Wolfshäusl, wurde zertrümmert. Von den im Hause befindlichen Personen konnten vier Kinder gerettet werden. Eine ältere Frau wurde tot unter den Trümmern hervorgezogen; sie trug ein Kalkblech auf dem Arme, das unversehrt war.

* (Einsturz eines Kirchthurms.) Aus Paris wird uns gemeldet: In Sanssoucis stürzte der Kirchthurm während der Messe ein, 27 Menschen sind tot oder verunruhelt.

* (Bei Zusammenstößen unter Haisarbeiter) in Pirat bei Aken wurden viele getödtet oder verunruhelt. Der Verlegungsstand ist über Pirat verhängt worden.

* (Polnische Taktlosigkeit.) Eine Versammlung polnischer Katholiken beschloß, die Verbranntenkirche in der Beangeltstraße zu Berlin zu brennen, da die Geistlichkeit dorthin die polnischen Verbrechen vermindert.

* (Aus Krefeld) wurde berichtet, daß ein in Dorf Weistig bei Ganan ein zwanzigjähriges Mädchen in den Dorfbrunnen und ertrank.

* (Heilige Schneehäute) haben im Barchischen Baie, im Nidelsgebirge und im Frankenthal gewollt. Es liegt meteorologischer Schnee, der bereits zu nachschauen Störungen im Landverkehr geführt hat.

* (An Genicksturz) ist, wie aus Landau (Pfalz) gemeldet wird, ein Soldat vom 23. Infanterie-Regiment in der Nacht zum Freitag gestorben.

* (Das Gemändnis des Mörders.) Aus Heidelberg wird gemeldet: Der feinerzeit in Feldkirch in Böhmen lebende inländische Schiffsarzt Franz Schödel, aus Ang bei Freiburg vor dem österreichischen Untersuchungsrichter und dem dort anwesenden Gendarmen-Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Gensheimer, gefangen, den Engländer Thomas Reid von Glasgow am 31. Juli 1905, vormittags gegen 12 Uhr,

auf dem Fußwege Poststadts-Gellingsberg durch einen Revolver-schuß in den Rücken ermordet, seiner Gattin und der kleinen Tochter übergeben wurde, ist der Mörder des Geheiß geschleppt und mit Laub und Heilig bedeckt zu haben. Auf Grund der von Sippel abgegebenen Beschreibung des Täters wurden laut „Habelberger Zeig.“ Sonnabend früh die Geleitzstreife des Ermordeten aufgefunden. Einen Wächter hatte Sippel nicht. Seine in Heidelberg wohnhafte Gattin Frau Wieda war bei der Tat nicht zugegen und kommt schließlich als Geheiß in Betracht.

* (Tod in der Marose.) Berlin, 5. März. Die 18 Jahre alte Emma Schmidt legte sich gestern zu einem Zahnarzt in der Postanallee, um sich mehrere Zähne ziehen zu lassen. Das Mädchen wurde nachmittags, Obgleich alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden waren, wurde, der Berl. Volksz. zufolge, die Marostifte nicht wieder aus der Betäubung auf. Die Leiche wurde beiläufig dem Gerichtsärztliche Obduktion wird über die Ursache des Todes Aufschluß geben.

* (Der Mörderer Turmbesteiger (Wilmher) erhielt in Berlin von der Polizei einen Strafzettel von 7 Mark für seine erste Turmbesteigung, von Kaiser aber 100 Mark. Best 93 bis auf weiteres.

* (Eine Brandkatastrophe.) Fucechio (Florenz, Florenz), 5. März. Heute früh brach in einem Hause, in welchem ein Ball aufgehoben wurde, Feuer aus, das sich rasch ausbreitete. Das Feuer war in einem Stall, der sich unter dem Zanzale befand, ausgebrochen. Der Stall stürzte bald zusammen, so daß fast niemand sich retten konnte. Man spricht von 16 Toten; mehrere Personen, die sich zu retten verstanden, indem sie aus den Fenstern sprangen, sollen schwer verletzt sein.

* (Schwermord.) Frankfurt, 5. März. Seit gestern ist der Main am Frankfurt um einen halben Meter gesunken. Aus der Umgebung oder lauten noch unglückliche Hochwassererregungen ein. So ist die ganze Niederung Rheins um 7-8 Stunden weit völlig überflutet; die Seen stehen teilweise von einem Orte zum anderen. Bei Wangen dürfen auf dem Bodensee die Schiffe nicht mehr fahren. Der Oberrhein ist der Gefahr zwischen dem dortigen Gassen und dem Bahnhof geipert. Vom Oberstein, Wangen und Mühlstein aufwärts lauten die Hochwassererregungen auf Lebensschwimmungen zu beiden Ufern bis weit ins Land hinein. Regen und Regen sind noch im Gange begriffen.

* (Tod in den Flammen.) Wie die Neuen Westpreussischen Mitteilungen melden, sind im Dorfe Wagnitz, Kreis Tschel, acht Gehilfen niedergebrannt. Drei Menschen sind in den Flammen umgekommen.

* (Eine starke Kälte.) Bericht zugeht in Wien 9. Febr. Der 25. Februar ist der kälteste Tag gewesen, der im Laufe dieses Winters zu verzeichnen war; es herrschten 13 Grad unter Null. Ein orkanartiger Sturm, welcher mit 60 Meilen Geschwindigkeit in der Wäute rief, machte die Kälte noch empfindlicher. Viele Fenster wurden eingeschlagen. Die Personenmengen stiegen nach Hunderten.

* (Winterversorgung durch eine Obduktion.) Aus Wachen wird gemeldet: Ein tragisches Geschehnis hat den Oberarzt der inneren Abteilung des großen Krankenbaus in Forst, Dr. Hohenstein, befallen. Er litt am Dienstag die Obduktion einer Frauenleiche und zog sich dabei durch eine kleine, nicht bedachte Wunde an dem rechten Hand eine Wundvergiftung zu. Er liegt jetzt hoffnungslos darnieder.

* (Im Schlafzimmer erdollet) wurde, wie aus Dortmund gemeldet wird, in Gling die Ehefrau des Bergmanns Treder. Als der Tag verließ wurde der Ghesman verhaftet.

* (Schwere Vergehen gegen die Disziplin im Münchener Kadettenkorps) sind dieser Tage aufgedeckt worden. Dreizehn Jünglinge der zweiten bis vierten Klasse stiegen nachts 2 Uhr aus und veranlaßten im Keller des Hauses eines Wirthschafts wirthes Kriebitz, die bis 5 Uhr früh barten. Dann führten die Zeilinger unter Aufsicht eines von Dietrich in ihre Schlafzimmern zurück. Der Ungehör 14 Tage davon getrieben haben, und sogar die Eltern einiger Zeilinger sollen davon gewußt haben. Die Jünglinge sind bereits beurlaubt. Sie gehören meist angehenden Wissenschaftlern an. Der Vorfall erregt heftige Aufsehen.

* (In dem Hochraab bei Haysrand) wird von dort nun gemeldet: Der Postillon Wberg hat das Gemändnis abgelegt, in der Nacht vom 1. März die Veranlassung des Postmanes zwischen Paparado und Niederalt begangen, sowie den Postkassier und seinen Gehilfen ermordet zu haben. Der gerante Betrag ist ihm beim gefunden worden.

* (Wom Verachtungen gekürzt.) Aus London wird gemeldet: In South-Boreland vermehrte der Muffler des Leuchtturms seine Fänge. Nach langem Suchen fand man ihre Leiche auf den Felsen gerade unter dem Leuchtturm. Die unglückliche Frau muß über das Gelande des Turmes gefallen und volle 300 Fuß in die Tiefe gestürzt sein.

* (Die großen Veringshöfen) an der Ostküste Schlesiens-Polens sind, wie aus Hensburg gemeldet wird, in den letzten Tagen eingetroffen. In der Wpenderade Fische wurden in einer Nacht gegen 100000 Mal geworfen haben, ist groß.

* (Die ehemalige Kaiserin des Monarchie-Regiments Nr. 102) ist nach einer telegraphischen Meldung aus Sittau am Freitag vollständig niedergekommen.

* (Gebenung.) Aus Breslau wird gemeldet: Auf der Gebenungswand wurde zwei im Wärdensschichte ein Graben betrieb durch herabstürzende Köpfe getödtet.

Neueste Nachrichten.

München, 6. März. Prinzregent Luitpold empfing gestern mittag in Ludvig den Generalleutnant v. Trotha, der darauf zur Tafel geladen wurde.

London, 6. März. Unter den Nachtragforderungen für die Marine befindet sich auch ein Posten von 295000 Pfund Sterling für Verpflegung von Panzerungen.

London, 6. März. In Antwortung eines Briefes, in dem der Kolonialminister Lord Selgin auf die Mitteilung aufmerksam gemacht wurde, daß die deutschen Truppen in Südwestafrika hinsichtlich ihrer Verpflegung hauptsächlich von der Kaptolonie abhängen, schrieb der Minister, britische Regierung erkenne die aufständischen Eingeborenen in Deutsch-Südwestafrika nicht als Kriegsführende an, daher entsehe keine

Neutralitätsfrage im Zusammenhang mit dem Transport von Waffen über die Grenze, doch ergreife die Regierung alle Schritte, welche unter besonderen Umständen angemessen sind.

London, 6. März. Der Ober-Kommissar von Ober-Nigeria meldet, daß der Mahdi, der ursprünglich die Truppen in der Nähe von Sofoto angegriffen hat, seinen Wunden erlegen ist. Die Aufständigen sind durch die Eingeborenenruppen aus Sofoto eingeschlossen worden, die weitere Verstärkungen in einigen Tagen erhalten werden. Die Emire sind sämtlich treu geblieben.

Durban, 5. März. Eine englische Truppenabteilung hat den Raal des Hüppilings Obobenge bei Inyampulo eingeschlossen, den Hüppilings gefangen genommen und, nachdem die Bewohner daraus versagt, den Raal durch Artilleriefeuer zerstört.

Rom, 6. März. In dem Dorfe Tavernola hat sich ein zweiter Bergsturz ereignet. Mehrere Häuser sind dort eingestürzt. Das Dorf ist jetzt vollständig zerstört. Die Einwohner sind in die benachbarten Dörfer geflohen.

Petersburg, 6. März. In der Gesessammlung sind Erlasse veröffentlicht worden, durch die eine Anzahl der gegenwärtigen Bestimmungen der römisch-katholischen Religion abgeändert werden. Es wird u. a. namentlich das Recht der Generalgouverneur, in den Gegenden des Nordens, Westens und Südens aus eigener Machtvollkommenheit Klöster zu schließen, abgeschafft. Ferner wird die Erlaubnis zur Abhaltung von Prozessionen gewährt, auch die Dienstbefugnisse der Priester werden bedeutend ausgedehnt.

Petersburg, 6. März. Auf dem Bahnhof von Jaroslawe Selo wurden zwei Anarchisten verhaftet, welche mehrere Bomben bei sich trugen.

Charkow, 6. März. Bei der Station Janisewo entgleite gestern ein Zug, wobei acht Wagen und die Lokomotive zertrümmert wurden. Vier Reisende wurden getötet und acht schwer verletzt.

Waren- und Probantenbörse.

Berlin, 5. März. Weizen 1000 kg Mei 181.00
Juli 187.00, Sept. —. —. Roggen 1000 kg Mei 170.25
Juli 170.25 Mei. Sept. —. —. Mehl 1000 kg

Mei 162.75, Juli 163.25 Mei. Mai 1000 kg runder
lofe Mei 128.00, Juli —, Mei. Mai 551.100 kg Mei
50.50, Okt. 52.50 Mei.

Bei schwächerem Ausfall, hauptsächlich aber unter dem Einfluß des traditionellen Frühjahrsretires nahm der Getreidemarkt einen durchweg matten Verlauf, Bestimmungen welche auch die an der heutigen Börse bekannt gewordene Zahlungs-einstellung eines kleinen hiesigen Agenten, der seit einigen Tagen flüchtig ist. Weizen 1 1/2 Mei, Roggen 1/4 Mei und Hafer 1/2 Mei niedriger.

Riechmarkt.

Leipzig, 5. März. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem südlichen Viehsteig zu Leipzig. Auftrieb 6 603 Rinder, und zwar 285 Ochsen, 21 Kalben, 163 Kühe, 184 Bullen; 334 Kälber; 628 Stück Schafvieh; 1435 Schweine, und zwar 1435 deutsche, zur 3000 Tiere. Preise: Ochsen: I. 76, II. 75, III. 65, IV. 58 Mei für 50 kg Schlachtgewicht. Kalben und Kühe: I. 78, II. 67, III. 61, IV. 56, V. 48 Mei für 50 kg Schlachtgewicht. Bullen: I. 70, II. 65, III. 58 Mei für 50 kg Schlachtgewicht. Kälber: I. 57, II. 54, III. 48, IV. — Mei für 50 kg Lebendgewicht. Schote: I. 41, II. 38, III. — Mei für 50 kg Schlachtgewicht. Schweine: I. 79, II. 76, III. 73, IV. 74 Mei für 50 kg Schlachtgewicht. Verkauf: 531 Rinder, und zwar 236 Ochsen, 20 Kalben, 159 Kühe, 116 Bullen; 333 Kälber, 533 Schote, 1425 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalber, Kühe, Bullen sehr langsam. Kälber, Schote, Schweine mittelmäßig.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Montag nachmittag 3 Uhr verstarb nach langen Jahren, in Gehalt erkrankten Leben mein innigstgeliebter Sohn, Bruder u. Schwager, der Schriftsteller

Karl Friedrich

im 18. Lebensjahre. Dies gigen schmerzerfüllt an: die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstags nachm. 4 Uhr vom südlichen Krankenhaus aus statt. Ewige Kranzgebete erbittet Nemmt 45.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis meines lieben Mannes, unersetzlichen guten Vaters

Gustav Sommer

sagen wir allen denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten, unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Dunal, Wendorf, für die reichlichen Worte im Hause und am Grabe, sowie Herrn Lehrer Reiche mit seiner lieben Schuljugend für den schönen Gesang.
Hilfsboten, den 2. März 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wir machen auf das hier befehliche Dienstboten-Kranken-Abonnement aufmerksam. Der Abonnementpreis beträgt pro Jahr 3 Mei Abkommens auf das Jahr vom 1. April 1906 bis als März 1907 erlassen wir im Remunerationsschein bei dem Stadtschreiber Herrn Schulz unter gleichzeitiger Zahlung des Abonnementpreises anzunehmen.

S d des Regularius für das Dienstboten-Kranken-Abonnement lautet:
Bei im Laufe des Abonnementjahres — vom 1.4. — 31.3. — den Abonnement betritt (in welchem Falle gleichwohl das volle Jahresabonnement zu zahlen ist), erlangt das Anrecht auf freie Kur und Verpflegung seiner Dienstboten erst nach Ablauf von 14 Tagen nach dem Tage des Beitritts.
Merseburg, den 2. März 1906.

Der Magistrat.

Schulangelegenheit.

a) Die Aufnahme derjenigen zu Oftern d. 3. hauptsächlich werdenden Kinder, welche eine der hiesigen **geborenen Mäd. Schulen** besuchen sollen, findet im **Konferenzzimmer der Mädchenknoten** an folgenden Terminen statt:

1. **Geborene Bürger-Knabenknoten:**
Donnerstag den 8. März,
morgens 10 Uhr.
2. **Geborene Bürger-Mädchenknoten:**
Freitag den 9. März,
morgens 10 Uhr.
3. **Höhere Mädchenknoten:**
Sonabend den 10. März,
morgens 10 Uhr.

Teilnahme und Anwesenheit sind vorgeschrieben; der betr. Aufnahmeheschein kann zugleich in Empfang genommen werden.
b) Diejenigen Kinder, welche Oftern d. 3. in eine der obigen nach. Mäd. Schulen übergeben sollen, haben sich am **Montag den 2. April, morgens 10 Uhr, im Konferenzzimmer der Mädchenknoten** zur Prüfung und Aufnahme einzufinden und das letzte Schulzeugnis, sowie ein charakteristisches mitzubringen. Abschlüssliche Mütter müssen noch eine Taufbescheinigung vorlegen.

c) Das neue Schuljahr beginnt:

Dienstag den 3. April cr.
Die Meldung sind am Vormittage dachdes Tages 8 Uhr den betr. Schulen zu bringen.
Merseburg, den 1. März 1906.

Der Direktor: Schulz.

Abend, zwei Stuben, Kammer, Küche mit Zubehör, zu vermieten und zum 1. Mai zu beziehen.
Deberreiterstraße 18.

Statt besonderer Anzeige.

Montag nachmittag 2 1/2 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Feuer-Sozietäts-Sekretär a. D.

Wilhelm Meyer

im noch nicht vollendeten 70. Lebensjahre. Um stille Teilnahme die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Merseburg, den 5. März 1906.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Altenburger Friedhofs aus statt.

Große Nachlass-Auktion

am **Sonntag den 10. März 1906,**
von **vormittags 9 Uhr an,**
werde ich im Restaurant „Zur guten Quelle“, Saalstr. 3, eine Anzahl Nachlassgegenstände, als:

- 1 Schreibsekretär, 1 Schreibtisch,
- 2 Schränke, 1 Mahagoniausziehstisch, 5 Tische, 3 Sofas, 6 Rohrstühle, 1 Polsterstuhl, 1 Küchenschrank, 2 Kommoden, 1 Küchenschrank, 1 Brotschrank, 2 Schreibtische, 2 eiserne und 2 Holzbettstellen mit Matratzen, Federbetten, 1 Blumentisch, 1 Waschtisch, ein Spiegel, 1 Hängelampe, 1 Stufenleiter, 1 Küchenregal, verschiedene Handwerkszeug

öfentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.
Merseburg, den 5. März 1906.
Fried. M. Kunth.

Auktion.

Wittwoch den 7. März cr.,
vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im Gasthose zur „Guldenen Angel“ hierelbst folgende zur Französischen Nachlassgabe gehörigen Gegenstände:

- 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch mit Aufsatz, 1 Sofa, 2 Tische, 2 Kommoden, 2 Bettstellen mit Matratze, 1 Spiegel, 1 Spiegelschrank und verschiedene andere Sachen

öfentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Stoye, Gerichtsbeisitzer in Merseburg.

Große Mobiliar-Auktion.

Am **Sonabend den 10. März,**
von **vormittags 10 Uhr ab,**
verkaufe ich im „Gaiino“ hierelbst öfentlich meistbietend gegen Barzahlung die Wirtschaftsgüter der früher knoblauchischen Gastwirtschaft zum „Dammhölzchen“, bestehend aus:

- Federbetten, Bettstellen u. Matratzen, Sofas, Schränke, Kommoden, Waschtische, Spiegel, Tische, Stühle, 1 Tischgarnitur, 1 Musikwerk mit Notenständer, Keller, Tassen, Lampen, Gardinen- und Witzengängen sowie sonstige Wirtschaftsgüter.

Beistellung am Freitag nachmittag im „Gaiino“.
Freitag: Auktionator.

Kleine Wohnung

für einzelne Leute sofort oder 1. April zu vermieten. An erfragen in der Exped. d. Bl.

Beantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Höpner in Merseburg.

Aleiner Baden

mit Wohnung von jugendlichen Leuten baldigt zu pachten geeignet. Offerten unter **F G 420** an die Exped. d. Bl.

Ackerverkauf.

Fünf Hauspflanz, zusammenliegend, 21 a 20 qm groß, an der Bauernstraße gelegen, sollen **Dienstag den 13. März, vorm. 10 Uhr,** meistbietend im Gasthof zur „goldenen Angel“ verkauft werden. Die Weiger.

20 gebrauchte Fenster,

85x165, billig zu verkaufen
Madewell 7, Zalkstraße 2.

Sofa u. 4 Stuhl (blauer Seidenblau), Truhen, Tisch etc.,

außerdem 1 Bettstelle m. Matr. u. kompl. Bett zu verkaufen
Guldenreiterstr. 36 b, 1.

Hochlegante seidene Hobel

umjählicher billig zu verkaufen.
Herrn. Sont, Damenkleiderb., Weichenreiterstr. 5 (Gottschalksbein).

Gut erhaltenes Fahrrad,

Modell 1905, zu verkaufen
Sackstr. 36.

Photogr. Apparat

(13/18) billig zu verkaufen
Sackstr. 7 II.

1 Paar gr. Gänsefische

zu verkaufen
Sackstr. 7 II.

1 Paar gr. Gänsefische

zu verkaufen
Sackstr. 7 II.

1 Paar Ziegenböde

zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gute Haustauben

zur Zucht sind zu verkaufen
Breitestraße 7.

Pferde zum Schlachten

Reinhold Möbius, Hofschlächtere
Deberreiterstraße 22.

Ausgefämmtes Haar

kauft
Gottschalkstr. 9.

„Praktika“

Dir. W. Baer,
Halle a. S., Geißstr. 29 I.

Am 1. April Beginn neuer Viertel-, Halb- und Jahressteuer für Damen und Herren jeden Standes, welche sich den Geschäftstischen widmen wollen.

Eine Abolierung einer nodmaligen prof. hiesigen Lehrzeit fällt bei meiner Ausbildung fort.

Wirt. theor. u. Fach-Unterricht.

Stellenverm. Probezeit gratis u. franco.

Zollinhalts-Erklärungen

hält vorräthig die Buchdrucker von **Th. Kössner, Delgrue 5.**

Kräftiges Mädchen

zum Lande sofort oder 15. März gesucht. An erfragen in der Exped. d. Bl.

